

RavenclawLove

# **Verräterin**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Emerelle Jugson, Reinblütig, Slytherin und definitiv nicht interessiert an Blutsverrätern. Warum ich trotzdem George Weasley wählte, obwohl ich hätte Blaise Zabini haben können?

Das hier, ist die Geschichte eines Slytherin-Mädchens, dass sich ihr Schicksal nicht aussuchen konnte.

Auszug:

"Warum musste ich ihn jetzt wieder sehen? Warum konnte ich Angelina nicht leiden, obwohl sie doch eigentlich recht nett war? Und warum raste mein Puls, als wäre ich grade zwei Kilometer gerannt?"

## Vorwort

Ja, also ich denke, die Inhaltsangabe sagt schon alles, sonst wünsch ich euch viel Spaß beim Lesen und ja... lasst doch ein paar liebe Reviews da, wenn euch die FF gefällt :)

Ich freu mich über jeden Leser! ^^

(Und falls jemand besonders gut und Orthographie und Grammatik ist, vielleicht hin und wieder meinen Satzbau korrigieren könnte und super gerne meine FF Betan würde, könnte sich dieser jemand gerne mal per PN bei mir melden^^)

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Alles auf Anfang
3. Zugfahrt nach Hogwarts
4. Ankommen in Hogwarts
5. Kitzelattacke
6. Ein bisschen Gequatsche
7. Zaubertränke und Auswahlspiele
8. Was soll ich denn machen?
9. Verwirrende Träume

# Prolog

Seit zwei Jahren arbeite ich in der Winkelgasse, zwei Jahre bei >Twillfitt und Tatting< ein Laden für besonders Hübsche Kleidung. Eigentlich eher etwas für besondere Angelegenheiten, wie Hochzeiten oder Trauerfeiern, aber auch etwas für Reinblüter. Aber seit der Krieg vorbei ist, versuchen alle möglichst geregelt miteinander umzugehen und die Reinblüter benehmen sich genau so, wie alle anderen Zauberer auch. Unser Laden hat relativ wenig zu bieten und liegt auch weit hinten in der Winkelgasse, was zur Folge hat, dass die meisten nur bei Madam Malkins einkaufen und uns komplett ignorieren. Aber wenn doch mal ein großes Event ansteht, bei dem man schöne Klamotten haben möchte, kommt es doch hin und wieder vor, dass sich die Leute zu uns verirren.

Als der Krieg ausbrach, hatte ich grade mein letztes Schuljahr in Hogwarts verbracht. Jetzt ist das zwei Jahre her, ich bin verlobt, ein Kind ist auf dem Weg und was soll ich sagen? Ich bin glücklich.

Zumindest war ich es bis jetzt. Bis heute. Denn ausgerechnet jetzt musste er wieder aufkreuzen. Der, den ich erfolgreich aus meinen Gedanken verbannt hatte. Den ich auf gar keinen Fall hatte wieder sehen wollen und den ich bis aufs Blut hasste und gleichzeitig auch schrecklich vermisste. Letzteres würde ich mir allerdings nicht eingestehen.

Ich war also grade bei der Arbeit, holte mir die Maße von einem Mädchen, das ebenfalls nach Hogwarts gegangen war. Nur konnte ich mich beim besten Willen nicht mehr an ihren Namen erinnern. Sie hatte hübsche blonde Haare und stand jetzt verträumt da, während ich das Maßband um sie fliegen ließ und gleichzeitig ihre Maße notierte.

„Ich finde ein hübsches helles Blau wäre perfekt geeignet.“ Sagte ich dann, als ich sie einmal von oben bis unten gemustert hatte.

„Ich verlasse mich ganz auf sie. Sie werden schon wissen, was sie machen.“ Erwiderte diese und lächelte mir zu.

Ich ging nach hinten in den Vorratsraum und holte einen seidigen Soff, ein bisschen Garn und einen Hocker, auf den sich das Mädchen dann stellen konnte.

Ich hörte die Ladenglocke klingeln und beeilte mich wieder zu kommen. Meine Güte, heute war aber was los. Sonst kamen maximal ein bis drei Leute am Tag, wenn überhaupt. Manchmal kam auch gar keiner. Und heute waren schon mindestens fünf da.

Als ich wieder den Laden betrat blieb ich einen Moment wie angewurzelt stehen. Ich war so erschrocken, dass ich beinahe meinen Stoff hatte fallen lassen. Nur mit Mühe riss ich mich zusammen und trat wieder auf das Mädchen zu, das immer noch da stand.

„Hey Luna, lange nicht mehr gesehen.“ Meinte er freundlich und lächelte ihr zu.

„Ja das stimmt, war viel los, was?“ erwiderte Luna. Jetzt viel mir auch wieder ein, dass ich sie kannte. Ich brauchte nur den richtigen Denkanstoß. Luna Lovegood war eine Freundin von Ginny Weasley gewesen. Seiner jüngeren Schwester.

Er hatte mich noch nicht erkannt und ich ignorierte ihn gekonnt.

„Ich schätze, die Farbe passt perfekt zu deinen Augen. Ich hätte sogar noch Schuhe, falls du welche brauchst.“ Sagte ich an Luna gewandt und hielt ihr den Stoff hin.

„Der ist sicherlich teuer.“ Sagte sie, als sie ihn in die Hand nahm und durch ihre Finger gleiten ließ. Ja das war er, aber ich hätte ihn Luna sogar geschenkt, wenn er dafür gegangen wäre.

Jetzt, wo ich Luna angesprochen hatte, bemerkte er mich erst richtig und zog verblüfft die Augenbrauen nach oben.

„Emerelle?“ fragte er verwundert und ich drehte mich betont langsam zu ihm.

„Ja.“ Erwiderte ich bloß distanziert und widmete mich wieder Luna. Mit meinem Zauberstab richtete ich den Stoff so, wie ich ihn brauchte und schnitt ihn zurecht.

„Wir könnten das Kleid noch etwas verzieren. Mit einer Blume oder einer Schleife, das überlasse ich dir.“ Sagte ich und lächelte Luna zu, nur um meine Nervosität überbrücken zu können.

„Ich schätze eine Schleife, oder?“ erwiderte sie und ich nickte. Mit einem schnellen schlenker meines Zauberstabs war ein Band des blauen Stoffs abgetrennt und wickelte sich wie ein Gürtel um das Kleid. An

einer Seite bekam es dann eine hübsche Schleife. Es war auffällig und dezent zugleich. Ein wirklich schönes Kleid und es passte perfekt zu Luna, wie ich fand.

„Vielen Dank.“ Sagte sie und reichte mir das Geld. Ich lächelte ihr noch kurz zu, dann verließ sie den Laden. Ich wollte nicht, dass sie ging, denn dann war ich mit ihm allein. Aber nein, so allein waren wir nicht. Ich hatte die Frau nicht bemerkt, die mit ihm da war. Angelina. Die Exfreundin von Fred. Die Exfreundin von seinem Zwillingenbruder. Von dem Zwillingenbruder, der gestorben war, der sein Leben bei der Schlacht ließ.

George stand da und beobachtete mich immer noch, während ich so tat, als würde ich das Geld verstauen und die Stoffreste mit meinem Zauberstab zurück schweben ließ.

Was zur Hölle machte George mit Angelina hier? Sie war Freds Exfreundin und bis zu seinem Ende in ihn verknallt. Wusste George nicht, was sie wollte? Wusste er nicht, worauf das hinaus lief? Was sollte das? Hatte er denn kein Gewissen? Und was in Gottes Namen interessierte es mich überhaupt?

„Was kann ich für euch tun?“ fragte ich dann betont freundlich. Angelina lächelte mir fröhlich zu, griff dann nach Georges Hand und zog ihn mit zum Tresen, an dem ich stand. Fast wäre ich einen Schritt zurück gewichen. Ich hatte seine Nähe nicht vermisst und schon gar nicht, wenn ein Mädchen an seinem Rockzipfel hing.

„Wir wollen auf eine Hochzeit und brauchen Kleider. Beziehungsweise, brauche ich ein Kleid. Georgie braucht einen Anzug.“ Meinte sie und lächelte ihm süßlich zu. Georgie? Das ließ er zu? Wenn ich ihn so genannt hatte, dann hatte er das überhaupt nicht gemocht.

„Na dann. Wer zu erst?“ fragte ich und nahm meinen Zauberstab in die Hand. George schluckte. Wahrscheinlich dachte er ich würde ihn gleich umbringen.

„Ich hätte gerne ein dunkelrotes.“ Fing Angelina auch gleich an und redete auf mich ein. Sie beschrieb mir so ungefähr jedes Detail des Kleides und ich hatte schon fast erwartet, dass ich auch noch passende Unterwäsche dazu machen sollte. Aber das blieb zum Glück aus.

Ihr Kleid war schnell fertig, ich musste nicht lange überlegen, immerhin hatte sie mir diese Arbeit schon vorweg genommen und jetzt betrachtete sie begeistert ihr Kleid, während ich Georges Maße nahm.

„Ich wusste gar nicht, dass du hier arbeitest.“ Meinte er. Er wirkte angespannt und als wäre es ihm unangenehm, obwohl ich ihn nicht mal berührte.

„Dann wärst du wohl in einen anderen Laden gegangen, was?“ erwiderte ich trocken und sah ihm dabei kein einziges Mal in die Augen. Es wäre ein Fehler.

„Wahrscheinlich nicht, Angelina wollte unbedingt hier her.“ Sagte er dann und grinste schief.

„Aha.“ Erwiderte ich bloß desinteressiert und schnitt dann sein Jackett zurecht. Ich hielt die angespannte Stille nicht aus. Angelina hatte wenigstens die ganze Zeit aufgeregt vor sich hin geredet.

„Wie geht es dir?“ fragte er dann. Wahrscheinlich konnte er diese Stille, die hier herrschte auch nicht mehr ertragen, aber musste er jetzt mir Smalltalk anfangen? Ist ja nicht so, dass wir mal ein Paar waren.

„Prima. Und dir?“ erwiderte ich, klang aber nicht sehr danach, als würde es mir gut gehen.

„Mir auch.“ Antwortete er und das Gespräch verstummte wieder. Glücklicherweise war ich in dem Moment auch mit seinem Anzug fertig und gab ihm ihn. Die beiden bezahlten und Angelina bedankte sich überschwänglich.

Die Ladenglocke klingelte wieder, als die beiden das Geschäft verließen. Ich atmete so stark aus, dass man annehmen könnte, ich hätte die ganze Zeit über die Luft angehalten. Aus irgendeinem unergründlichen Grund war ich froh darüber, dass ich meinen Verlobungsring zur Arbeit abnahm. Warum auch immer.

Warum musste ich ihn jetzt wieder sehen? Warum konnte ich Angelina nicht leiden, obwohl sie doch eigentlich recht nett war? Und warum raste mein Puls, als wäre ich grade zwei Kilometer gerannt?

Seufzend ließ ich mich auf einen Stuhl sinken und betrachtete meine Hände. Er hasste mich, das wusste ich. Er hasste mich und er hatte jeden Grund dazu. Er war heute bloß freundlich zu mir gewesen, weil er sich erwachsen benahm und nicht wie ein Kind, das sich mit seinen Feinden immer wieder anlegen musste. Feind. Genau das war ich für ihn. Ein Feind. Eine Verräterin. Jemand, der ihn benutzt hatte, um ans Ziel zu kommen. Ich würde mich auch hassen. Das tat ich ja auch. Aber ich kann meine Vergangenheit nicht ändern. Ich kann George sein Ohr nicht zurückgeben, ich kann Fred nicht aus dem Tod zurückholen, ich kann meine Eltern nicht einsichtig werden lassen, ich kann den Hut nicht bitten mich doch in ein anderes Haus zu stecken. Ich kann nicht ändern, dass ich George kennen gelernt habe. Ich kann nichts ändern. Nichts von alledem.

# Alles auf Anfang

@Mabji

Zu erst einmal: "Herzlichen Glückwunsch für das erste Kommentar!" ^^ (stell dir dazu einen Trommelwirbel und die passende Hintergrundmusik vor, dann wirkt das cooler)

Ich hab mich richtig gefreut, dass du mir ein Review hinterlassen hast..! :o Danke, danke, danke :) Ich hätte echt gar nicht damit gerechnet ^^ <3

.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.

„Emmy!“ rief fröhlich jemand hinter mir, legte dann den Arm um meine Schulter und zog mich in eine Umarmung, die ich nur zu gern erwiderte.

„Wie geht’s dir?“ fragte ich Blaise und lächelte fröhlich.

„Die Ferien waren anstrengend. Meine Mutter hatte keine Zeit und tja, was soll ich sagen? Ich hab mich schon fast wieder auf die Schule gefreut!“ grinste er und zog mich dann mit sich in das Slytherin-Abteil. Er hievte meinen Koffer auf die Gepäckablage und ließ sich dann am Fenster nieder. Ich setzte mich ihm gegenüber. Wir würden dieses Jahr unser sechstes Jahr in Hogwarts beginnen.

„Wie waren deine Ferien so?“ fragte er und sah mich bedeutungsschwer an. Ich konnte ihm keine genauen Briefe schreiben, aber ich hab ihm gesagt, dass etwas los war. Voldemort war zurück, dass wusste auch er. Immerhin war seine Mutter Reinblütig und mit den Malfoys befreundet. Und mittlerweile war es auch kein Geheimnis mehr.

„Ich muss da was erledigen. Wichtige Informationen beschaffen und so.“ seufzte ich. Mein bester Freund lehnte sich vor und nahm meine Hände in seine, die ich nervös geknetet hatte.

„Du solltest nichts tun, was du nicht willst.“ sagte er behutsam, aber ich entriss ihm nur wütend wieder meine Hände.

„Du hast keine Ahnung Blaise, du steckst da nicht drin. Deine Eltern sind nicht so wie meine.“ meinte ich verzweifelt. Blaise atmete schwer ein und wieder aus.

„Dein Vater verkauft dich! Du machst die Drecksarbeit und er bekommt den Ruhm.“ erwiderte Blaise und sah mich eindringlich an.

„Was soll ich machen? Du-weißt-schon-wem sagen ich hab keine Lust mehr? Weißt du was er dann machen wird? Er wird nicht nur mich umbringen! Ich kann nichts machen Blaise!“

Mein bester Freund seufzte traurig.

„Okay.“ meinte er dann „Was musst du tun?“ Ich sah ihn verwirrt an.

„Also ich hab schon verstanden, du musst Informationen besorgen und so, aber wie?“ fragte er wieder.

„Das ist ein bisschen schwieriger.“ gestand ich. Blaise nickte und fuhr sich abwesend durch die Haare. Eine Geste die ich super niedlich an ihm fand.

„Was auch immer es ist, ich helfe dir!“ sagte er dann bestimmt.

„Blaise.“ flüsterte ich gerührt. Dieser stand auf, setzte sich neben mich und zog mich in seine Arme.

„Ich bin für dich da Kleines.“ sagte er dumpf, da sein Gesicht gegen meinen Scheitel gepresst war. Er wusste gar nicht, wie dankbar ich ihm dafür war.

Genau in diesem Moment ging die Abteiltür auf und ein grinsender Draco kam gefolgt von Pansy und einer fröhlich drein blickenden Daphne in das Abteil, die mich auch gleich in Beschlag nahm.

„Tut mir leid euch beim Rummachen zu stören ihr zwei, aber ich hatte Emmy die ganzen Ferien nicht, also mach mal Platz Blaise!“ forderte sie ihn auf und quetschte sich zwischen ihn und mich. Widerwillig rutschte Blaise ein Stück zur Seite, damit Daphne Platz hatte.

„Los erzähl, wie waren deine Ferien am Meer? In der Sonne? Am Strand, mit einem Haufen hübscher, gebräunter Jungs? Ohne mich?“ die letzten beiden Wörter betonte Daphne und ich musste ein wenig schmunzeln. Ich hatte nicht wirklich Urlaub am Meer gemacht, ich hatte es nur allen erzählt, weil ich allein sein wollte. Ohne Gesellschaft. Blaise war der einzige, der wusste, dass ich zu Hause in meinem Zimmer saß und mir Gedanken über mein weiteres Leben gemacht hatte.

„Und wie sieht’s aus Emmy? Wie viele Jungs hast du wieder rumbekommen?“ fragte Draco und grinste

dreckig. Seine Gorillas kamen grade ins Abteil uns ließen sich recht und links von ihm nieder. Sie trennten Pansy von Draco, was diese mit einem misstrauigen Blick kommentierte.

„Haha.“ erwiderte ich trocken auf Dracos Frage hin.

„Nein mal im ernst. Du hattest immerhin schon fast die ganze Slytherin-Quidditchmannschaft durch. Außer mich natürlich.“ Er fuhr sich an die Brust und grinste wieder. Ich verdrehte die Augen. Ja ich hatte ein paar mehr Dates als üblich, und die waren wirklich fast ausschließlich mit Kerlen, die Quidditch spielten, aber mehr als Rumknutschen war da nicht und so viele Beziehungen hatte ich noch nicht.

„Hast du eigentlich momentan einen Freund? Ich hab den Überblick verloren.“ Redete Draco dann weiter und jetzt war es an mir misstrauig drein zu blicken.

Ich wusste, dass wenn ich mit der ganzen Sache begann, würde ich erst die Slytherins verraten, zumindest würden sie es als Verrat ansehen und dann würde ich meine Freunde verlieren. Vielleicht hielt Blaise zu mir. Er war der einzige, dem ich das alles anvertrauen würde. Er konnte dicht halten, wenn er wollte und bis dato hatte er noch keines meiner Geheimnisse ausgeplaudert. Er war so eine Art lebendiges Tagebuch für mich. Ein Tagebuch mit einer Schulter zum Ausheulen und einer Hand um mir anschließend Taschentücher zu reichen.

„Nein hab ich nicht.“ antwortete ich Draco erneut. Ich betrachtete meine Fingernägel um möglichst desinteressiert zu wirken und ihm zu signalisieren, dass das Thema für mich beendet war.

„Oh. Gut. Dann hat Blaise ja endlich mal Chancen.“ stichelte er und bekam einen Tritt vom besagten Slytherin.

„War das jetzt nötig?“ fluchte der Blonde und rieb sich das Bein. Blaise zog nur unbeteiligt eine Augenbraue nach oben. Noch eine Geste, die ich so an ihm liebte. Er hatte so eine beruhigende Art an sich und eine Coolness, für die er sich nicht einmal anstrengen brauchte. Wenn ihm etwas peinlich war, sah man es ihm nicht an. Wenn er stolz war, konnte er es verbergen. Wenn er traurig war, sah er genau so drein, wie wenn er glücklich war. Man konnte einfach nicht aus ihm schlau werden. Blaise war eine Person, die musste man erst studieren, um sie zu verstehen und richtig kennen zu lernen. Aber das musste man erst mal hinbekommen. Und es sagt doch schon alles, wenn ich sage, dass Blaise Blicke zu deuten schwerer war als Arithmantik! Ich war so eine Niete in dem Fach und wenn Blaise mich nicht die ganze Zeit abschreiben lassen würde, wäre ich schon längst durchgefallen. Im Ernst, ich weiß nicht mal, warum ich dieses Fach überhaupt gewählt habe! Dann hätte ich doch lieber Wahrsagen gemacht. Trelwaney hätte mir dann vorausgesagt, dass mich ein schreckliches Schicksal ereilen wird und sie hätte sogar recht gehabt. Wahrscheinlich ihre erste richtige Voraussage.

„Zwei Jahre.“ Meinte Draco da und schnaubte. Ich sah ihn fragend an.

„Unter der Leitung von Dumbledore, diesem Schwachkopf.“ Ich traute mich nicht ihm zu widersprechen. So war Draco eben. Seine Eltern hatten hohen Einfluss auf ihn. Ich wusste nicht, ob er das was er sagte auch so meinte, aber er musste irgendwie sein Image verteidigen und ich wusste, dass Voldemort es auch auf ihn abgesehen hatte. Es war also egal, ob Draco den Schulleiter mochte oder nicht. Er hatte es zu unterlassen und das war genau der Grund, warum er so über ihn redete.

„Und dann Potter.“ Spuckte er aus. „Wenn ich noch länger mit den beiden unter einem Dach leben müsste, dann würde ich mich vom Astronomieturm schmeißen.“ Auch das war übertrieben und ich quittierte das eben gesagt nur, indem ich spöttisch eine Augenbraue hob. Draco hatte doch viel zu viel Schiss sich vom Astronomieturm zu werfen. Dann würde er lieber noch fünf Jahre nach Hogwarts gehen und so schlimm war es hier auch nicht. Nicht mal unter Dumbledores Leitung.

Blaise und ich tauschten einen vielsagenden Blick, dann deutete er kaum merklich mit dem Kopf zur Tür. Ich nickte genau so unmerklich und wir standen auf und verließen das Abteil.

„Lass sie heil Blaise!“ grinste Draco wieder. Der Angesprochene schnaubte bloß und zog die Tür hinter sich zu. Wir standen jetzt im Gang, der vollkommen leer war.

„Also, was musst du machen?“ fragte Blaise mich. Mir war klar, dass er den Auftrag meinte, der mir gegeben wurde.

„Informationen-“

„Schon klar.“ unterbrach er mich ein wenig ungeduldig „Ich meine, wie sollst du an die Informationen ran kommen und welche Informationen sind überhaupt gemeint?“ fragte er mich. Ich seufzte leise.

„Eine Menge. Informationen über irgendeinen Orden. Informationen, wann sie angreifbar sind. Wo sich Potter befindet, wenn er nicht mehr in Hogwarts ist, was er macht, wann er verletztlich ist und womit... Sowas

eben.“ meinte ich schulterzuckend. Ich betrachtete den Boden. Aus irgendeinem Grund war ich nicht fähig Blaise richtig in die Augen zu sehen. Wir redeten immerhin über einen Auftrag, den ich für Voldemort erledigen sollte.

„Und wie sollst du das machen?“

„Das haben sie nicht gesagt. Dad meinte, ich soll mir was ausdenken.“ sagte ich frustriert und verschränkte die Arme vor meinem Körper.

„Und hast du schon eine Idee?“ löcherte Blaise weiter. Ich schüttelte den Kopf. Dann nickte ich jedoch langsam.

„Ich muss irgendwie ihr Vertrauen gewinnen. Nett sein, so tun, als ob ich zu ihnen gehören wollte.“ erklärte ich, doch es klang wenig überzeugend. Aber so war es nun mal. Ich hatte mir Gedanken gemacht und ich war zu diesem Schluss gekommen.

„So eine Art Undercoveragent?“ fragte er und ich nickte wieder.

„Und wieso gerade du? Ich meine, könnte das nicht jemand anderes übernehmen? Snape ist doch der Doppelagent. Er kommt doch schon an genug Informationen.“ meinte Blaise nachdenklich. Ich hatte ihm so gut wie alles erzählt, was ich wusste. Und ich wusste, dass Snape gleichzeitig für die gute und für die böse Seite spielte. Ich wusste nur nicht, auf welcher Seite er wirklich stand.

„Er hat's nicht so mit Potter, hast du ja vielleicht schon mitbekommen. Draco und Potter sind jetzt auch nicht grade die besten Freunde und wenn er ein armes, verweintes Mädchen sieht, dann erweicht das sicher sein Heldenherz und ich bin drin.“ erklärte ich Blaise. Dieser überlegte erneut.

„Meinst du das wird so einfach? Dich gleich an den Helden ranzuschmeißen? Der hat jetzt nämlich viele Verehrerinnen und wieso sollte er sich da grade für dich entscheiden?“ fragte Blaise und konnte sich ein Grinsen nicht unterdrücken, auch wenn die Situation eigentlich ernst war. Ich sah ihn gespielt empört an.

„Wolltest du mich grade beleidigen?“ Blaise schmunzelte und schüttelte dann gespielt mitleidig den Kopf.

„Nicht doch! Ich sagte dir nur die Tatsachen. Du bist in Slytherin und Potter wird misstrauisch sein. Du brauchst jemand naiven, der viel mit Potter zutun hat.“

„Willst du jetzt sagen, ich soll mich an Wesel ranschmeißen?“ fragte ich skeptisch. Blaise lachte laut auf.

„Nein, ich dachte an jemand mehr weiblichen.“ entgegnete er. Ich runzelte die Stirn.

„Wusste nicht, dass die Granger lesbisch ist.“ meinte ich daraufhin. Jetzt bekam Blaise sich gar nicht mehr ein vor Lachen.

„Was ist so lustig?“ blaffte ich ihn an. Ich hasste es, wenn man über mich lachte. Blaise verstummte, doch seine Mundwinkel zuckten immer wieder nach oben.

„Ich will nicht, dass du mit irgendwem rummachst. Du sollst dir eine Freundin suchen, die sich bereitwillig zu sich einlädt und naiv genug ist um auf dich reinzufallen!“ erklärte er erneut. Dann erst verstand ich was er meinte. Also Jungs umgarnen war da wirklich die einfachere Sache, aber mir eine Freundin suchen? So eine richtige Freundin? Die mir vertraute?

„Und wer schwebt dir vor? Granger würde mich sofort durchschauen, so ungern ich es zu gebe, aber dafür ist sie zu intelligent. Abgesehen davon, würde ich es auch nicht lange mit ihr aushalten.“ sagte ich dann und raufte mir nachdenklich die Haare.

„Ich dachte auch nicht an Granger. Die steht Potter zu nah und der würde sie von dir abhalten.“

„Blaise, jetzt spann mich nicht auf die Folter. Ich hasse rätseln!“ drängelte ich und stupste ihn leicht gegen die Brust.

„Ich dachte eher an die kleine Schwester vom Wesel.“ Meinte er und beäugte mich aufmerksam.

„Ginny Weasley?“ fragte ich und hob die Augenbrauen.

„Wieso nicht? Sie hat ein gutes Herz. Ein zu gutes. Sie würde auf dich reinfallen und sie ist die Schwester von Weasley, mit dem Potter extrem viel Zeit verbringt. Du wärst nicht so nah am Geschehen, dass du auffallen würdest, aber du bist nah genug, dass du alles mitbekommst.“ Blaise sah mich fragend an, als ich ihn glücklich anstrahlte.

„Blaise, du bist genial!“ sagte ich und fiel ihm begeistert um den Hals.

„Ich weiß.“ erwiderte er selbstgefällig und grinste.

„Mal im Ernst, wieso hat der Hut dich nach Slytherin gesteckt? Du hättest genauso gut nach Ravenclaw gepasst!“ meinte ich und lächelte ihn an. Aber Blaise übergang meine Frage einfach.

„Gut, jetzt müssen wir nur noch überlegen, wie wir das geschickt anstellen.“ Sagte er dann und lehnte sich gegen die Wand des Zuges.



„Jetzt spann mich nicht auf die Folter Blaise!“ meinte ich und verschränkte die Arme, grinste jedoch.

„Was meinst du?“ fragte er unschuldig.

„Komm schon. Du hast schon eine Idee! Das seh ich dir an!“ grinste ich und Blaise lachte.

„Aber meine ist ziemlich unschön, also würde ich gerne erst einmal deine Vorschläge haben!“ erwiderte er und lächelte amüsiert, als ich entnervt aufstöhnte.

„Komm schon Blaise, ich hab nicht den ganzen Tag Zeit... Wie soll ich Weasley dazu bekommen, dass sie mich mag?“ fragte ich ungeduldig, aber Blaise grinste bloß blöd. Er trat einen Schritt auf mich zu, beugte sich zu mir und flüsterte mir ins Ohr: „Strengen sie ihren Kopf an Miss Jugson!“ er ahmte perfekt die Stimme von Professor Vektor nach, unserer Arithmantik-Lehrerin, die das immer sagte, wenn ich mal wieder von Blaise abschrieb, was so gut wie immer vorkam.

Ich verdrehte nur die Augen, schubste Blaise nach hinten, sodass er gegen die Zugwand knallte und stemmte meine Arme rechts und links von ihm ab.

„Blaise Zabini!“ sagte ich drohend, aber Blaise lachte bloß. Und er bekam sich nicht mehr ein. Ich boxte ihm in den Magen, was ihm jedoch nicht weh tat und er daraufhin nur noch mehr lachte. Ich musste zugeben, wäre ich ein großgewachsener, muskulöser Kerl, dann würde diese Geste wesentlich einschüchternder wirken, aber da ich einen halben Kopf kleiner als Blaise und zudem noch ein ziemlicher Schwächling war, sah sie einfach nur lächerlich aus.

„Bei Merlin, Blaise!“ fauchte ich meinen besten Freund an „Das ist ein ernstes Thema, also würdest du bitte aufhören zu lachen und mir sagen, was ich wissen will!“

Blaise bemühte sich wieder um ein ernstes Gesicht. Ich sah ihm an, dass er sich das Lachen nur mit Mühe verkneifen konnte, aber wenigstens tat er es. Seine Augen blitzten Schelmisch, was nichts Gutes bedeuten konnte. Argwöhnisch sah ich ihn an.

„Was bekomm ich denn dafür, wenn ich dir meine Idee sage?“ fragte er und grinste süffisant. Beinahe hätte ich wieder genervt aufgestöhnt. War ja klar, wieder so typisch Blaise. Wahrscheinlich würde ich wieder für einen Monat seine Hausaufgaben machen müssen. Und sowas nennt man seinen besten Freund!

„Kommt darauf an, wie gut die Idee ist.“ Gab ich mich schließlich geschlagen.

„Na dann...“ fing Blaise an und stützte seine Arme rechts und links auf meinen Schultern ab, um mir besser ins Gesicht sehen zu können. Allerdings war ich auf das plötzliche Gewicht, das Blaise dort hinein verlagerte, nicht vorbereitet und geriet ins Taumeln.

„Blaise, würdest du dich bitte nicht so gegen mich lehnen? Du bist schwer!“ keuchte ich, im nächsten Moment lag ich auch schon auf dem Boden und Blaise, der sich an mich gelehnt hatte und dessen Gleichgewicht ebenfalls weggeflogen war, landete prompt auf mir. Als ich den ersten Schock überwunden hatte, begann ich schallend zu Lachen und Blaise stieg nach ein paar Sekunden mit ein.

„Das ist jetzt irgendwie auch nicht bequemer.“ Gab ich zu, als ich mich wieder beruhigt hatte. Blaise stütze den rechten und linken Arm neben mir ab, damit ich ein wenig Platz zum Atmen hatte. Ich konnte ihm direkt in die Augen sehen. Er hatte so wunderschöne, bernsteinfarbene Augen, in denen man sich verlieren konnte. Wenn die Sonne darauf schien, glitzerten sie und sahen aus wie geschmolzene Schokolade.

Blaise grinste keck und strich mir behutsam eine Haarsträhne aus dem Gesicht, die mir beim Sturz dorthinein gefallen war, was eine feine Gänsehaut hinterließ. Die Zeit schien still zu stehen und ich schien immer weiter in Blaise Augen zu versinken.

## Zugfahrt nach Hogwarts

„Entschuldigung.“ sagte jemand kleinlaut. Ich drehte meinen Kopf in Richtung Stimme und erkannte einen kleinen Jungen. Ich wusste nicht in welches Haus er ging, aber er trug eine Pergamentrolle mit sich. Blaise funkelte ihn wütend an, während ich amüsiert über Blaise' Gesichtsausdruck schmunzelte.

„Ich soll die hier Blaise Zabini geben.“ piepste der Junge und hielt Blaise eine Schriftrolle entgegen. Dieser stand dann von mir auf, und hielt mir die Hand entgegen, um mich hochzuziehen. Als ich wieder auf den Beinen stand, hatte Blaise die Rolle schon an sich genommen und der kleine Junge war schnell auf und davon in sein Abteil gerannt.

„Briefe von einer heimlichen Verehrerin?“ zog ich Blaise auf, doch dieser las nur das Pergament und runzelte die Stirn.

„Slughorn... von dem hast du sicher schon was gehört?“ ich nickte auf Blaise Frage hin „Er will, dass ich zu einem...“ Blaise sah auf das Pergament und zitierte „kleinen Mittagsimbiss vorbeikomme.“ Er runzelte die Stirn, als könnte ich ihm daraufhin genauere Antworten geben.

„Sluggi will also ein Date mit dir!“ stellte ich klar und lachte als Blaise mich genervt ansah.

„Dann solltest du ihn nicht sitzen lassen.“ fügte ich halb im Scherz, halb im Ernst hinzu. Blaise nickte bloß und seufzte.

„Ich geh dann mal besser.“ meinte er und reichte mir das Pergament „Bis nachher.“ Damit gab er mir einen Kuss auf die Wange und verschwand.

Ich trat wieder in das Abteil der Slytherins und setzte mich Pansy und Draco gegenüber. Letzterer hatte seinen Kopf in Pansys Schoß gebettet und las irgendein Heft.

„Wo ist Blaise?“ fragte der Blonde und sah von dem Heft auf.

„Slughorn hat ihm zum Essen eingeladen.“ meinte ich Schulterzuckend. Malfoy runzelte die Stirn und widmete sich dann wieder seinem Heft, während Pansy ihm abwesend durch die Haare fuhr. Ich platzierte meine Füße auf den Platz neben mir, damit Blaise sich dann dahin setzen konnte und es niemand anderes tat. Daphne saß irgendwo in der Ecke des Abteils und knutschte mit Theo.

„Sag mal, seit ihr zwei jetzt eigentlich offiziell zusammen, oder spielt ihr immer noch verstecken?“ fragte ich an Pansy und Draco gerichtet und grinste schelmisch. Pansy öffnete erst den Mund, schloss ihn dann jedoch wieder. Draco grunzte nur. Mein Grinsen wurde breiter.

„Jetzt habt euch doch nicht so! Liebe ist was ganz normales. Auch für so einen kalten, unnahbaren Slytherin, wie dich Draco.“ sagte ich ironisch und beobachtete den eben genannten ganz genau, bei jedem meiner Worte.

„Wenn du zugibst, dass das zwischen Blaise und dir schon lange keine Freundschaft mehr ist, dann sag ich dir mehr zu Pansy und mir.“ meinte er dann und jetzt war es an ihm zu grinsen. Ich verschränkte meine Arme und funkelte ihn halb belustigt, halb genervt an.

„Tut mir leid dich enttäuschen zu müssen, aber Blaise und ich sind nur Freunde.“ entgegnete ich stur. Stimme ja auch. Aber Draco schnaubte nur ungläubig.

Ich lehnte an der Fensterscheibe. Goyle saß gleich am Eingang und Crabbe neben ihm las ein Comic. Es wunderte mich ungemein, dass er lesen konnte. Auch, dass die beiden auch nur einen ZAG geschafft haben.

Ich zog meine Nagelfeile aus meiner Tasche und begann mir die Nägel zu machen, doch nach einer Weile war ich fertig und langweilte mich wieder. Pansy lächelte Draco die ganze Zeit glücklich an, der sie jedoch nicht großartig beachtete. Langsam wurde es dunkel draußen und ich fragte mich wie lange Blaise' „Kleiner Mittagssnack“ wohl noch dauern würde. Dann jedoch ging die Abteiltür auf und er kam wieder ins Abteil. Sofort nahm ich die Füße von dem Sitz neben mir, damit Blaise sich dann dahin setzen konnte. Doch der war vorerst mit der Tür beschäftigt, die nicht zugehen wollte. Plötzlich viel Blaise nach hinten und landete prompt auf Goyles Schoß. Ich verkniff mir ein Lachen, als die beiden dann noch anfangen zu streiten und sich gegenseitig beschimpften.

„Was soll das? Kannst du nicht aufpassen?“ fragte Goyle wütend und wurde puterrot. Blaise hatte das Glück, dass man durch seine Hautfarbe nie sah, wenn er rot wurde.

„Die Tür ist einfach aufgegangen und hat mich nach hinten gezogen! Was kann ich denn dafür?“ erwiderte Blaise hitzig.

„Einfach aufgegangen? Natürlich. Und wer war das? Ein Geist oder was?“ meinte Goyle ironisch und schubste Blaise dann von sich weg, um die Tür mit einem lauten Knall zuzuziehen. Ich presste mir immer noch die Hand auf den Mund, um nicht loszulachen, während Blaise sich mit einem wütenden Blick neben mich setzte.

„Erst Slughorn und jetzt schmeißt du dich noch an Goyle ran. Ich bin enttäuscht!“ meinte ich gespielt entrüstet zur Begrüßung.

„Haha.“ erwiderte Blaise trocken und blickte grimmig zu Goyle hinüber.

„Was wollte Slughorn?“ fragte Malfoy scheinbar unbeteiligt, aber ich kannte ihn zu lange, um darauf hereinzufallen.

„Sich bei ein paar Leuten einschleimen, die Kontakte haben.“ meinte Blaise nur achselzuckend. Er nahm jetzt den Blick von Goyle und sah statt dessen Draco an.

„Und wer war alles so da?“ fragte Draco weiter. Er tat als würde er in seinem Heft lesen, aber seine Augen blieben an einer Stelle hängen.

„Irgend so ein McLaggon aus Gryffindor. Ein Belby aus Ravenclaw und dann noch Potter, Longbottom und die Weasley.“ Ich zog die Augenbrauen nach oben. Was wollte Slughorn denn von ihr? Sie hatte doch gar keine wirklichen Kontakte oder Beziehungen.

„Longbottom war da?“ höhnte Malfoy „Was wollte Slughorn denn mit dem?“ fragte er und grinste abwertend. Blaise zuckte mit den Schultern.

„Und natürlich Potter. Der Auserwählte.“ setzte er dann mindestens genau so abfällig hinzu.

„Die Weasley hat doch auch nichts Besonderes an sich.“

„Naja... Eine Menge Jungs mögen sie.“ stellte Pansy klar „Sogar du findest sie hübsch, richtig Blaise? Und das bei deinen Ansprüchen.“ Blaise schnaubte nur verächtlich.

„Es gibt Mädchen, die ich definitiv attraktiver finde.“ erwiderte er und blickte mich kurz an. Doch war der Blick so kurz, dass ich danach nicht mal mehr wusste, ob ich mir das nun eingebildet hatte oder nicht.

Draco redete noch ein wenig über Slughorn und prahlte damit, dass sein Vater mal einer der Lieblinge von Sluggi gewesen war, aber damit punktete er bei uns schon lange nicht mehr. Außer Pansy, ging das nämlich allen langsam auf den Keks.

„Wer weiß, ob ich nächstes Jahr überhaupt noch nach Hogwarts gehe.“ sagte Draco dann und riss mich aus meinen Gedanken. Ich hatte ihn sorgsam ausgeblendet, meine Beine auf Blaise' Schoß gebettet und sah ihm dabei zu, wie er jetzt mit seiner Hand sachte auf und ab darüber strich und unsichtbare Muster auf sie zeichnete.

„Wie meinst du das?“ fragte Pansy entrüstet.

„Vielleicht hab ich nächstes Jahr was Besseres zutun.“ gab Draco zurück. Ich zog die Augenbrauen nach oben. Also doch. Sie hatten ihn. Die Frage war nur, wie weit sie waren? Würde Draco irgendwann ein richtiger Todesser werden? Ich hatte das Glück, dass ich ein Mädchen war und Frauen schwerer in den Kreis der Todesser aufgenommen wurden. Sie sollten zwar zu Voldemort stehen, aber das Mal bekamen sie nicht unbedingt eingraviert. Ich muss sagen, so traurig bin ich jetzt auch nicht darüber.

„Mutter will zwar, dass ich meine Ausbildung zu Ende mache, aber was brauche ich denn eine Ausbildung? Wenn der Dunkle Lord erst einmal die Macht hat, dann wird er nicht darauf gucken, wer die besten UTZ-Ergebnisse hat, sondern, wer ihm am ergebensten war.“ Der Blonde sah arrogant in die Runde. Pansy starrte ihn ehrfürchtig an, seine Gorillas sahen bedröppelt drein und Blaise und ich tauschten einen ungläubigen Blick. Was sollte Voldemort denn auch bitte übertrieben viel mit Malfoy anfangen? Okay, wahrscheinlich hatte er einen Auftrag bekommen, so wie ich auch. Aber sonst?

„Du glaubst also, er braucht einen sechzehnjährigen Jungen ohne fertige Ausbildung?“ fragte Blaise skeptisch und sprach damit aus, was ich dachte.

„Ich hab's dir doch eben erklärt Blaise. Ihm wird das egal sein. Für das, was er von mir verlangt, brauche ich keinen Abschluss.“ erwiderte Draco und funkelte Blaise wütend an, der Draco jedoch unbeeindruckt anstarrte.

„Ich glaub, ich seh Hogwarts.“ meinte ich dann unbeteiligt und deutete aus dem Fenster, wo man in der Ferne Lichter brennen sah. Ich hatte auch einen Auftrag bekommen und sah man mich prahlen? Nein! Ich war auch nicht sonderlich stolz und ich war mir auch nicht sicher, ob Draco sich unmittelbar über seinen Auftrag

freute.

Wir holten unsere Umhänge aus den Koffern und legten sie uns um. Eine silberne Schlange auf grünem Untergrund prangte auf jedem unserer Umhänge und Pansy und Draco hatten zusätzlich noch Vertrauensschülerabzeichen darauf. Ich wusste immer noch nicht warum grade die beiden Vertrauensschüler geworden waren. Blaise wäre eine viel bessere Wahl gewesen und Tracy Davis war um einiges Vertrauenswürdiger, als Pansy. Aber was solls. Das waren nun mal Dumbledores Entscheidungen.

„Geht schon mal vor. Ich will noch was erledigen.“ sagte Draco, als der Zug hielt und alle aus dem Abteil gingen. Blaise und ich folgten Pansy nach draußen und zogen unsere Koffer hinter uns her. Am Bahnsteig angekommen suchten wir uns eine Kutsche und warteten auf Draco.

# Ankommen in Hogwarts

@Stella

Vielen Dank für dein Review ^^ Ich finds klasse, dass dir die FF bis dato gefällt, obwohl du so was sonst nicht so gerne liest :) Ich hab mich richtig gefreut so was zu hören (oder eher zu lesen) :)

.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.

Wir hielten für Draco einen Platz frei, der ein wenig auf sich warten ließ. Als er dann jedoch endlich zu uns stieß, fuhr die Kutsche los. Ich war müde und geschafft von der langen Zugfahrt. Solche Reisen schafften mich immer. Ich lehnte mich gegen Blaise' Schulter und schloss die Augen. Ein paar Sekunden später spürte ich eine Hand an meiner Hüfte, die mich enger an Blaise heran drängte. Ich lächelte selig und verharrte die restliche Kutschfahrt in dieser Position. Ich hätte auch noch länger so liegen bleiben können, aber dann waren wir in Hogwarts und mussten aussteigen. Unsere Koffer wurden durchsucht, eine Vorsichtsmaßnahme. Dann gingen wir ins Schloss und in die Große Halle. Ich ließ mich gegenüber von Blaise nieder und saß in Blickrichtung zum Gryffindor-Tisch.

Ich betrachtete Ginny Weasley, die neben diesem Schlammlut Thomas saß, der sie fast aufzufressen schien. Wie sollte ich mich denn bitte mit so einem Mädchen anfreunden? Und sie war ja auch nicht dumm. Da wäre Luna Lovegood einfacher gewesen und die war in Ravenclaw. Ich hoffe Blaise hatte schon eine gute Idee, wie ich das hinbekommen konnte.

Die Erstklässler wurden in die Häuser verteilt und ich klatschte gelangweilt, wenn wieder einer nach Slytherin kam. Als mir der Hut damals aufgesetzt wurde, wollte er mich erst nach Hufflepuff stecken. Was für ein grässliches Haus! Nur Loser kamen nach Hufflepuff. Außerdem, was würden meine Eltern dann von mir halten? Ich in Hufflepuff? Nein! Ich hatte ihn quasi angefleht mich nach Slytherin zu stecken und genau das hatte er auch getan.

Damals hatte ich mich mit Blaise auch absolut gar nicht verstanden, war dafür aber mit Draco und Theodore Nott befreundet gewesen. Wir kannten uns durch unsere Eltern. Blaise hatte mich immer runter gemacht, weil ich nicht zu der Sorte von hübschen Mädchen gehörte, dabei waren wir damals erst 11 Jahre alt. Er hatte mich beleidigt, wo er nur konnte. Anfangs haben Draco und Theo immer zu mir gehalten, aber irgendwann, in der zweiten oder dritten Klasse, hatten sie sich dann immer und immer mehr mit Blaise befreundet. Ich war anfangs nicht sehr begeistert, aber ich hatte immerhin auch Freundinnen. Daphne, die jetzt mit Theo zusammen war und die ganze Zeit an seinen Lippen hing. Tracy war auch gar nicht so schlimm, aber sie war immer so still und teilweise ziemlich langweilig. Pansy war manchmal unerträglich, vor allem wenn es um das Thema Draco ging, aber meistens war sie doch aushaltbar und eigentlich verstanden wir uns auch nicht schlecht.

Wie dem auch sei, Blaise und ich mochten uns nicht. Er meinte immer auf mir rumhacken zu müssen, weil ich seiner Meinung nach wie ein halber Kerl rumlief. Nun ja, bis zur vierten Klasse jedenfalls. Da haben meine Brüste angefangen richtig schön zu wachsen, ich hatte weibliche Kurven bekommen, eine Top Bikini-Figur, meine Haare wurden dunkler und schmeichelten meinen Augen. Ich kam kurz gesagt aus der Kleinkindphase rein in die Erwachsenenphase und ich machte so einigen von Blaise' Anbeterinnen Konkurrenz.

Er hörte auf mich zu sticheln, fing an mehr Zeit mit mir zu verbringen, was auch daran lag, dass meine Freundinnen immer mehr mit seinen Freunden unternahmen. Wir hatten es damals zwar noch nicht so sehr miteinander und zwischen uns artete immer mal wieder ein kleiner feindseliger Streit aus, aber wir besserten uns.

Kurz vor dem Weihnachtsball gingen wir gezwungenermaßen gemeinsam nach Hogsmeade. Theo war mit Daphne da, die damals angefangen haben miteinander auszugehen. Draco und Pansy hatten ein Date, welches mehr oder weniger ich in die Gänge gebracht hatte und Tracey hatte Nachsitzen bei McGonagall, wegen irgendeiner blöden Sache. Weder Blaise noch ich hatten Lust mit Crabbe und Goyle, beziehungsweise allein nach Hogsmeade zu gehen. Auch wenn Blaise es ganz leicht geschafft hätte eine Begleitung zu finden. Doch er war nicht der Kerl, der sich unbedacht irgendein Mädchen nahm, nur weil er es konnte. Ihm rannten viele

Mädchen hinterher, aber mehr als seine kalte Schulter bekamen die meisten nicht zu sehen. Wir sind dann also zusammen hingegangen und wir haben uns verstanden. Wir hatten kein einziges Mal gestritten und ich konnte sogar über seine Witze lachen. Seit dem war es lockerer zwischen uns. Ich ging nicht mit ihm zum Ball, meine Begleitung war Miles Bletchley. Trotzdem ließen wir uns einen Tanz nicht nehmen, bei dem ich ihm mehrmals auf die Füße trat. Im Tanzen war ich fast genau so eine Niete, wie in Arithmantik.

Eine richtig gute Freundschaft hat sich trotzdem erst in unserem fünften Jahr entwickelt. Ich machte seine Hausaufgaben in Verwandlung und Zaubertränke, dafür durfte ich Arithmantik und Zauberkunst bei ihm abschreiben. In Geschichte der Zauberei durfte ich an seiner wirklich bequemen Schulter schlafen und in Pflege Magischer Geschöpfe lachte er mich aus, wenn ich mich wegen eines ekelhaften Tiers zierte.

Außerdem hatte er mich in der fünften heulend in einer Nische erwischt. Adrian Pucey hatte einen sehr intensiven Speichelaustausch mit irgendeiner Ravenclaw vorgenommen und ja, ich war in der fünften ziemlich in Adrian verknallt. Was? Er spielte Quidditch, er war Reinblüter und er sah gut aus!

Ich dachte eigentlich erst Blaise würde sich über mich lustig machen, aber er setzte sich stattdessen einfach neben mich, reichte mir ein Taschentuch, strich mir behutsam über den Rücken und ließ mich heulen, so lange ich wollte. Ich schwor ihm, aus seinem besten Stück Hackfleisch zu produzieren, wenn er das irgendwem sagen würde, aber er hielt den Mund. Obwohl er wusste, dass ich meine Drohung nicht ernst meinte. Und ich war ihm so unendlich dankbar dafür. Er verlangte nicht mal, dass ich seine Hausaufgaben dafür machte. Er tat es einfach aus Gefälligkeit.

Ich zuckte zusammen, als etwas mein Bein sachte streifte und blickte von meinem Essen auf. Ich sah direkt in Blaise' wunderschöne braune Augen, die mich interessiert musterten. Blaise grinste, doch war es nicht das schelmische und spielerische Grinsen, das ich von ihm kannte. Irgendetwas war anders, doch ich wusste nicht was es war. Ich sah Blaise gradewegs in die Augen, fest entschlossen dem Blick stand zu halten. Als sein Fuß, ja ich war mir sicher, dass es seiner war, denn er war der Einzige am Tisch der mich so provokant ansah, wieder mein Bein hochfuhr jagte es mir eine feine Gänsehaut über meinen Körper. Ich schüttelte schmunzelnd den Kopf. Sowas brachte er öfter und ich wusste selbst nicht, warum ich deswegen gleich eine Gänsehaut bekam.

Dumbledore stand auf und so hatte ich keine Zeit mehr über irgendwelche Gründe nachzudenken. Er bewegte sich in Richtung Rednerpult. Das Erste, was mir auffiel, war seine schwarze Hand.

„Gott sieh dir seine Hand an.“ flüsterte auch Daphne, die neben mir saß und sich wohl endlich von Theo gelöst hatte. Ich nickte nur abwesend und betrachte Dumbledore weiterhin.

Der Schulleiter sagte wie immer, dass der Verbotene Wald nicht um sonst so hieß und meinte dann, dass Weasleys Zauberverbotene Wald, auf ausdrückliche Bitte von Filch, verboten waren. Schade eigentlich. Ich war in den Sommerferien in dem Laden gewesen. Nur so aus Neugierde. Er war gar nicht mal so übel, das musste man den Weasley-Zwillingen doch lassen. Auch wenn ich nicht sonderlich begeistert von Blutsverrätern war.

Dann kündigte Dumbledore etwas eher Verblüffenderes an. Slughorn würde Zauberverbotene Wald unterrichten und Snape hingegen Verteidigung gegen die dunklen Künste.

„Schau dir die Gesichter der Gryffindors an.“ lachte Pansy schallen und wir stiegen, mit einem Blick zum Gryffindor-Tisch, mit ein.

„Was ist eigentlich mit Potters Nase passiert?“ fragte Daphne, die den Gryffindor mit verengten Augen musterte. Mir war auch schon aufgefallen, dass er ein blutdurchtränktes Taschentuch an seine Nase hielt und ich stellte mir die selbe Frage, aber Ich wollte keine unnötigen Fragen stellen. Und in Slytherin war es nicht unmittelbar angebracht immer alles zu hinterfragen.

Draco lachte auf.

„Potter meinte sich in unser Abteil schleichen zu müssen. Deswegen hast du die Tür auch nicht zubekommen.“ meinte er zu Blaise. Dieser zog die Brauen hoch, was nebenbei bemerkt extrem gut bei ihm aussah. „Ich hab ihn gesehen und ihn verhext.“ sagte Draco lässig und grinste in die Runde. „Hat ein hässliches Geräusch gegeben, als ich ihm auf seine hübsche Nase getreten bin.“ setzte er hinzu und Pansy lachte gackernd.

# Kitzelattacke

@Stella

Jaja, der liebe Draco immer xD

Au ja, das mit Ginny wird noch ein kleines Problemchen.. (nicht nur für Emerelle, sondern auch für mich, ich muss mir da noch so einiges kreatives einfallen lassen Oo)

Also dadurch, dass Emerelle dann ja irgendwann mal was mit Ginny am Hut haben wird, bekommt man sicherlich etwas von der Harry-Ginny-Beziehung mit :)

@G\_we@sleygirl

Haha erwischt ^^ George ist mein Absoluter Liebling und ich lese auch fast nur FF's mit ihm als Charakter... okay fast nur stimmt nicht, aber die lese ich am liebsten ^^

Jaa.. das mit dem Annähern ist noch sone Sache... mal sehen wie ich das gestalte... zu einfach wird's auf jeden fall nicht...

Und ich werde jetzt, wie du sicherlich schon gemerkt hast, länger mit meinen FF's brauchen. Zum einen, weil ich zwei schreibe, dann weil bald Ferien sind und ich nochmal Endspurt in der Schule hinlege und dann, weil ich grade auch ziemlich Lustlos bin und tja... aber ich versuche nicht allzu lange auf mich warten zu lassen ^^

@Luna Skullriver

Danke für deine Rückmeldung.

Ich hab mich gefreut :)

.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.

Nach Dumbledores Rede verließen wir alle die Große Halle und begaben uns in die Gemeinschaftsräume. So ziemlich alle gingen in die Schlafsäle um ihre Koffer auszupacken, aber ich blieb unten, in der Hoffnung noch einmal mit Blaise sprechen zu können.

Dieser blieb zu meiner Freude ebenfalls und setzte sich zu mir auf das Sofa. Gemeinsam starrten wir ins Feuer, das jedoch nicht wirklich wärmte. In den Kerkern war es kalt und zusätzlich strahlte der Slytherin-Gemeinschaftsraum auch keine sonderliche Wärme aus.

Blaise legte seinen Arm um meine Schulter und zog mich zu sich.

„Du wolltest mir vorhin noch was erzählen.“ sagte ich nach einer Weile leise „Wegen Ginny Weasley und die Idee, die du hast.“ Erinnerte ich ihn, auch wenn ich wusste, dass er auch allein darauf gekommen war.

„Klar, und du wolltest mir sagen, was ich dafür bekomme.“ Er grinste wieder spitzbübisch und ich schüttelte nur grinsend den Kopf.

„Dass du andere Menschen in ihrer Not ausnutzt, okay! Aber ich bin deine beste Freundin. Das dachte ich zumindest.“ erwiderte ich gespielt beleidigt und schmollte vor mich hin. Blaise zwickte mich in die Seite und ich quiekte auf.

„Nicht die Stelle bitte! Da bin ich kitzlig!“ Das hätte ich vielleicht nicht sagen dürfen, denn jetzt war wieder dieses Glitzern in Blaise' Augen, dass nie etwas Gutes verhieß. Und ich hatte recht. Keine zwei Sekunden später, war die ganze Sache in eine Kitzelattacke seitens Blaise ausgefallen. Ich kreischte auf ich zog mich zusammen, vor Lachen.

„Blaise... Stopp... Ich... keine... Luft... Aufhören!“ brachte ich zwischen meinen Lachern heraus, aber Blaise dachte gar nicht daran.

„Hab ich das richtig verstanden? Du ergibst dich schon? Schwache Leistung Jugson!“ grinste er. Ich strampelte um mich und traf Blaise einmal so hart, dass er prompt von dem Sofa auf den Boden flog und mich auch sogleich mit sich riss. Jetzt wo er aufgehört hatte mich zu kitzeln, atmete ich schnell ein, um meine Lungen wieder mit Luft zu füllen. Die wenigen Slytherins, die noch im Gemeinschaftsraum waren, warfen uns abschätzige Blicke zu. Klar, Slytherins und Spaß passte eigentlich nicht zueinander. Aber diese Blicke ignorierten wir gekonnt.

Blaise drehte sich zur Seite und stützte sich auf seinem einen Arm ab. Damit hatte er mich wieder voll und ganz im Blick.

Seine freie Hand fuhr zu meinen Haaren und er spielte mit einer Strähne, die er immer wieder durch seine Finger gleiten, manchmal aufrollte und dann einfach wieder fallen ließ.

Er war wie fixiert auf diese Strähne und sah mich nicht wirklich an.

„Blaise?“ meinte ich nach einer Weile, in der ich ihn ausgiebig gemustert und er mit meinen Haaren gespielt hatte.

„Hm?“ machte er bloß und sah mir dann in die Augen.

„Mir ist kalt.“ gestand ich und Blaise grinste. Es war nicht dieses typische Blaise-Grinsen, es war ein fast schon liebliches Grinsen, fast schon ein Lächeln. Dann packte er mich fest, einen Arm unter meinen Beinen platziert, den anderen um meine Hüfte geschlungen, hob mich hoch und ließ sich, mit samt mir, auf dem Sofa nieder. Dabei setzte er mich so ab, dass ich eigentlich mehr auf seinem Schoß, als auf dem Sofa saß und umklammerte mich mit seinen Armen, um mich zu wärmen. Es wurde zunehmend dunkler und ich zunehmend müder. Ich lehnte meinen Kopf an Blaise‘ Schulter an und schloss die Augen.

„Jetzt nicht einschlafen! Ich bekomm dich nicht in den Mädchenschlafsaal!“ meinte Blaise zu mir, doch legte er sachte seine Arme so um mich, dass ich nicht von seinem Schoß rutschte.

„Ich schlaf nicht, keine Angst! Meine Augen wollen sich nur einen Moment ausruhen.“ Keine zwei Minuten, nachdem ich das gesagt hatte, war ich eingeschlafen. Ich hoffe ich hab nicht geschnarcht! Das wäre ziemlich peinlich!

-----

„Ems!“ hörte ich dumpf jemanden sagen.

„Emmy!“ Jemand rüttelte mich jetzt.

„Hey! Emerelle! Aufwachen!“ Ich öffnete schlaftrunken die Augen und erkannte Blaise. Der Gemeinschaftsraum war leer. Gut, leer bis auf Blaise und mich. Ich grummelte was von „Lass mich schlafen.“ war mir aber nicht sicher, ob er mich verstanden hatte. Ich blieb einfach an seiner Schulter gelehnt liegen und machte mir nicht die Mühe aufzustehen.

„Emmy, das kann jetzt unmöglich dein Ernst sein.“ Blaise lachte leise „Ich kann dich nicht mal ins Bett bringen.“

„Dann schlaf ich eben hier.“ meinte ich bloß und schloss wieder die Augen.

„Du kannst doch nicht hier schlafen!“ erwiderte Blaise und ich hörte schon fast, dass er grinste.

„Doch! Kann ich! Ich kann überall schlafen.“ sagte ich stur und kuschelte mich enger an Blaise‘ Schulter. Wenn ich müde war, wurde ich schnell gereizt, grantig und meistens auch unausstehlich.

„Du bist echt bequem.“ sagte ich dann, schon fast wieder beim Einschlafen. Im wachen Zustand hätte ich mir dieses Kommentar wahrscheinlich verkniffen.

Eine Sekunde später wurde ich von etwas kaltem und sehr nassem getroffen. Ich schrie auf und landete prompt auf dem Boden. Okay, jetzt war ich wieder wach! Blaise kugelte sich indessen auf dem Sofa vor Lachen, den Zauberstab in der Hand. Er hatte mich mit einem Aquamenti nass gemacht.

„Blaise!“ kreischte ich hysterisch „Das ist nicht witzig. Meine Klamotten sind klitschnass!“

„Du wolltest doch sowieso ins Bett, da musst du dich eh umziehen.“ grinste er „Und außerdem hätte ich auch nichts dagegen, wenn du dich hier ausziehst. Nur falls dir die nassen Klamotten doch zu lästig sind.“

Noch während er das sagte, sprang ich mit einem Hechtsprung auf ihn und wollte ihn eigentlich grade für seinen Kommentar und den Aquamenti gehörig eins überziehen, aber er hatte mit der einen Hand meine beiden Handgelenke fest umklammert und begann wieder mich zu kitzeln. Verdammt! Hätte ich ihm bloß nicht meine Schwachstelle verraten!

„Okay, okay! Du hast gewonnen.“ rief ich dann aus und Blaise hörte schlagartig auf.

„Was jetzt? Du ziehst dich hier aus?“ fragte er und grinste süffisant. Ich schlug ihm spielerisch in die Seite.

„Nein! Ich geh jetzt schlafen.“ erwiderte ich und verschränkte meine Arme vor der Brust. Mir war kalt, von den nassen Klamotten. Ich war nur froh, dass ich kein weißes Shirt oder meine Bluse anhatte, wie ich es heute Morgen einen Moment lang überlegt hatte zu tun. Letztendlich hatte ich mich dann für mein karamellfarbenes Shirt und die schwarze, enge Hose entschieden. Zum Glück.

„Nacht.“ meinte ich zu Blaise und stand dann auf.

„Hast du nicht was vergessen?“ rief Blaise mir hinterher, als ich schon fast die erste Treppenstufe erreicht hatte.



Ich seufzte, musste jedoch grinsen, drehte mich wieder um und lief zurück zu Blaise.

Ich gab ihm einen Kuss auf die Wange und er grinste überlegen, was ich nur mit einem Kopfschütteln quittierte.

„Nacht, Emmy.“ sagte er dann leise, doch ich war schon die steinerne Treppe hinauf gestiegen und hörte ihn nicht mehr.

-----

Der erste Schultag ging los und als mein Wecker am nächsten morgen klingelte, hätte ich fast Daphne getroffen, als ich ihn an die Wand schmeißen wollte.

„Geht's noch?“ fragte sie, nachdem sie sich vom ersten Schreck erholt hatte und stellte den Wecker wieder neben mir ab.

„Los, Hopp. Aufstehen!“ meinte sie dann und zog mir die Decke weg.

„Ich will nicht!“ jammerte ich und kuschelte mich, trotz Deckenverlust, in mein Kissen.

„Du kannst nicht am ersten Schultag zu spät kommen!“ ermahnte Daphne mich. Wieso musste sie morgens denn immer so verdammt wach sein? Das war unmöglich gesund!

Nach ein paar Minuten, in denen Daphne unaufhörlich auf mich eingeredet hatte, ergab ich mich und stand auf. Ich machte mich im Badezimmer fertig, zog mich an, putzte mir die Zähne und schließlich gingen Daphne, Pansy, Tracey und ich zusammen in den Gemeinschaftsraum. Pansy redete ununterbrochen, wovon wusste ich nicht mehr, ich hatte ihr nicht wirklich zugehört.

Der Weg in die Große Halle kam mir ewig vor, obwohl wir Slytherins es gar nicht mal so weit hatten. Als wir dann endlich saßen, hatte Pansy ihren Mund immer noch nicht gehalten. Ich hasste es, wenn sie am Morgen so viel redete. Ich war ein Morgenmuffel und dementsprechend reagierte ich auch auf Gespräche. Ich saß stumm neben Blaise der mühe hatte, bei meinem Blicken an Pansy nicht loszulachen.

Mit ziemlich schlechter Laune packte ich mir Rührei auf meinen Teller. Dazu eine Scheibe Toast und ein wenig Kürbissaft, den ich dann ein paar Minuten später ganz versehentlich über Pansys Schoß verschüttete.

Blaise, der schon fertig war, beobachtete mich beim Essen, während er darauf wartete, dass Snape ihm den Stundenplan gab. Wir waren jetzt im sechsten Jahr und da war diese ganze Stundenplan-Sache ein wenig schwieriger. Snape musste zu jedem von uns hin gehen und überprüfen, ob wir unsere Wahlfächer weitermachen durften oder nicht.

„Sie haben nicht mal ein Annehmbar geschafft, Goyle. Ich kann sie nicht in Zaubersprüche einschreiben.“ herrschte er grade besagten Slytherin an, der ihn nur grimmig musterte. Als er von Goyle dann zu Blaise ging, hatte ich mein Frühstück bereits aufgegessen.

„Verwandlung, Arithmantik, Zaubersprüche, Verteidigung gegen die dunkeln Künste, Zauberkunst und Kräuterkunde, richtig?“ fragte Snape an Blaise gewandt. Dieser nickte bloß.

„Dann sehe ich darin keine Probleme, Mr. Zabini, obwohl sie, wenn ich Zaubersprüche unterrichtet hätte, nicht in meinen Unterricht gekommen wären.“ Meinte Snape arrogant und reichte Blaise seinen Stundenplan. Als Snape sich dann mir zuwandte, zog Blaise hinter seinem Rücken eine Grimasse, die mich zum Kichern brachte. Das wiederum herrschte mir einen bösen Blick von Snape ein und ich war augenblicklich still.

„Zaubersprüche, Verwandlung, Verteidigung gegen die dunklen Künste, Kräuterkunde, Zauberkunst.“ Snape sah mich eine Weile prüfend an. Ich erwiderte den Blick irritiert.

„Sind sie sich sicher, dass sie Kräuterkunde machen wollen Miss Jugson?“ fragte er mich und Blaise biss sich auf seine Faust um nicht loszulachen. Ich strafte ihn mit einem bösen Blick und sagte dann zu meinem Lehrer gewandt: „Wie darf ich das verstehen?“

„Nun, Professor Sprout hat mir mitgeteilt, dass sie nicht unbedingt immer von den Pflanzen im Unterricht begeistert waren.“ meinte Snape nur. Ich blickte ihn grimmig an.

„Meine ZAG-Note war doch eindeutig.“ erwiderte ich bloß und musste mich zurückhalten ihn nicht böse anzufunkeln. Okay, manchmal genierte ich mich bei einigen Pflanzen, aber ich wollte schließlich mal Heilerin werden und dazu brauchte ich Kräuterkunde.

Snape gab mir wortlos meinen Stundenplan. Ich hatte eine Stunde weniger als Blaise und damit ein paar mehr Freistunden als er, was ich ihm auch gleich begeistert mitteilte.

„Super, dann kannst du da meine Hausaufgaben machen.“ grinste er, worauf ich nur mit einem grimmigen Grummeln reagierte.

„Wie auch immer, wir haben jetzt eine Freistunde.“ sagte Daphne und deutete auf meinen Stundenplan.

„Wie sieht's aus? Genießen wir das schöne Wetter am See?“ fragte ich in die Runde. Zustimmungendes

Gemurmel erhob sich, also lief ich aus der Halle. Die anderen folgten mir.

# Ein bisschen Gequatsche

@Stella

Danke für dein Review =)

Freut mich, dass es dir gefallen hat :D

Hier ist dann auch schon das nächste Kapitel ^^

.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.

Am See ließ ich mich ins Gras nieder. Blaise legte sich neben mich auf den Rücken und da ich später keine Grashalme aus meinen Haaren zupfen wollte, legte ich mich einfach mit dem Kopf auf seinen Bauch. Theo saß im Gras und Daphne lehnte an seiner Schulter, während Draco seinen Kopf in Pansys Schoß bettete.

Blaise spielte mal wieder mit meinen Haaren, während Theo und Daphne sich schon wieder einen Wettkampf lieferten, wer wem die Zunge am weitesten in den Mund stecken konnte. Ich sah einfach nicht hin, sondern blickte in den strahlend blauen Himmel.

„Snape wird Potter heute in Verteidigung fertig machen!“ meinte Draco dann grinsend. Pansy kicherte.

„Nicht nur Potter! Ich wette die Gryffindors müssen im Allgemeinen unter ihm leiden.“ ergänzte Blaise. Er hielt meine Haarsträhne jetzt so in der Hand, dass er mich mit ihrem Ende spielerisch im Gesicht kitzeln konnte. Ich schlug ihm auf die Finger und er lachte leise, wobei mein Kopf unter seinem Bauch ein wenig bebte.

„Ey, Draco!“ rief Urquhart, der Kapitän der Slytherin-Quidditchmannschaft und winkte den Blondem zu sich herüber.

„Was gibt's?“ hörte ich Draco ihm noch entgegen rufen, dann waren sie außer Hörweite. Ich interessierte mich nicht sonderlich dafür, was Urquhart Draco erzählte. Wenn es etwas Größeres war, würde er sowieso wieder damit prahlen, also machte ich mir keine Gedanken darüber. Ich schloss die Augen und genoss die Sonne.

„Er will, dass ich mich wieder als Sucher bewerbe.“ klärte Draco uns einige Minuten später auf. Hab ich nicht gesagt, dass er wieder prahlen will?

„Wann bewirbst du dich eigentlich für die Quidditchmannschaft, Blaise?“ fragte er dann an meine bequeme Unterlage gewandt. Draco ließ sich wieder ins Gras sinken.

„Ich spiel nicht in der Mannschaft. Das ist mir zu anstrengend.“ erwiderte Blaise gähnend. Draco zog die Brauen nach oben. Bei Blaise sah diese Geste wesentlich besser aus!

„Ach komm schon! Du spielst doch super gern Quidditch und schlecht bist du auch nicht!“ meinte er, doch Blaise zuckte nur unbekümmert mit den Schultern.

„Angst zu versagen, Zabini?“ Draco grinste dreckig. Blaise schnaubte jedoch nur und spielte weiter mit meinen Haaren.

„Eine Jäger-Position ist frei, du könntest sie haben.“ redete der Blonde weiter.

„Man, Draco. Verstehe es doch einfach. Ich will kein Quidditch spielen.“ meinte Blaise grimmig. Draco beugte sich vor und flüsterte Blaise etwas ins Ohr, dass die anderen nicht hören konnten, ich jedoch schon, da ich nah genug dran war.

„Ich hab gehört, dass Emerelle ziemlich auf Quidditch-Spieler stehen soll.“ Blaise schubste Draco unsanft weg und ich strafte ihn mit einem bösen Blick. Dass er mich immer damit aufziehen musste! Nur weil sich mein Interesse bist dato mehr auf Quidditchspieler beschränkt hat.

„Auswahlspiele sind am Freitag.“ meinte Draco noch, dann stand er auf, gefolgt von Pansy und auch Daphne und Theo gingen bald.

„Was hältst du davon?“ fragte ich Blaise plötzlich. Er sah verwirrt drein.

„Wovon?“ ich drehte mich auf den Bauch, um ihm besser ins Gesicht sehen zu können.

„Von Daphne und Theo.“ erklärte ich. Blaise runzelte die Stirn.

„Wie kommst jetzt auf dieses Thema?“ setzte er zur Gegenfrage an.

„Ich weiß nicht, ich hab grade darüber nachgedacht.“ Blaise legte die Arme unter seinen Kopf und musterte

mich weiter. Ich malte mit meinen Fingern Kreise auf sein Shirt, welches dabei ein wenig nach oben rutschte und seine Muskeln darunter freilegte.

„Sag mal... was genau trainierst du eigentlich, dass du so einen Oberkörper hast?“ fragte ich ihn und Blaise lachte.

„Das bleibt mein Geheimnis.“ erwiderte er verschmitzt.

„Also was hältst du jetzt von Daphne und Theo?“ fragte ich erneut.

„Ich weiß nicht. Sie sind eben ein Paar. Was soll ich jetzt davon halten?“ erwiderte er schulterzuckend. Gut für andere Menschen mag die Frage vielleicht auch komisch klingen, aber mich interessierte das.

„Ich finde es ein wenig komisch.“ gestand ich. Blaise zog seine Augenbrauen nach oben.

„Ich versteh nicht ganz...“

„Ich meine, sie sind die ganze Zeit miteinander ausgegangen,“ unterbrach ich Blaise „aber die Initiative kam immer von Daphne... Theo mochte sie, aber du hast selbst gesagt, dass er nie von ihr, sondern immer von anderen Mädchen gesprochen hat, wenn es um Beziehungen und so einen Kram ging.“

„Stimmt schon. Vielleicht hat er gemerkt, dass sie doch gar nicht so übel ist.“ überlegte Blaise. Ich merkte, dass ihn das Thema nicht sonderlich interessierte, aber der Vorteil an Blaise war, dass er Stunden lang über ein Thema mit mir diskutieren konnte, auch wenn er sonst bloß Desinteresse an diesem Thema zeigte. Er redete mit mir, als würde er gerne darüber reden. Einfach, damit wir einen Gesprächsstoff hatten.

„Hast du mal gesehen, wie er sie ansieht? Er wirkt manchmal schon fast gestresst, als würde sie ihm auf die Nerven gehen. Aber im nächsten Moment lächelt er wieder, als sei nichts gewesen.“

Blaise stemmte sich auf seine Unterarme und sah mich mit hochgezogenen Brauen amüsiert an.

„Auf sowas achtest du?“ fragte er mich und grinste.

„Warum nicht?“ erwiderte ich schulterzuckend.

„Du willst mir also sagen, dass du nichts Besseres zutun hast, als Theo und Daphne dabei zu beobachten, wie sie den jeweils anderen ansehen?“ fuhr Blaise fort und sein Grinsen wurde breiter.

„Das fällt mir immer nur so im Unbewussten auf und erst wenn ich was Interessantes mitbekomme, wird es mir bewusst.“ verteidigte ich mich. Seufzend setzte ich mich auf und saß jetzt im Schneidersitz ihm gegenüber.

„Und wie sehen sich Draco und Pansy an? Hast du das auch schon beobachtet? Was sagst du zu ihrer... Fast-Beziehung?“ wollte Blaise wissen.

„Das ist doch glasklar, das sieht jeder Blinde. Pansy steht auf Draco und Draco... gut... da bin ich mir noch nicht sicher, aber ich glaube nicht dass eine Beziehung bei beiden auf Dauer gut gehen wird.“ Blaise lachte auf.

„Was ist so witzig?“ fragte ich ihn irritiert, aber Blaise schüttelte nur den Kopf.

„Und wen beobachtest du sonst noch so?“ fragte er mich dann.

„Momentan Ginny Weasley, weil du mir ja nichts von deinem ach so tollen Plan erzählen willst.“ erwiderte ich vorwurfsvoll.

„Und... Irgendwas Interessantes aus ihrer Mimik und Gestik abgelesen?“ fragte er mich dann eine Spur ernster, aber immer noch voller Ironie tiefender Stimme.

„Wie denn? Wir sind doch grade mal einen Tag hier. Ich hatte, außer beim Essen, noch nicht wirklich Gelegenheit dazu.“

„Dann solltest du mal schleunigst etwas recherchieren. Es hilft vielleicht, wenn du weißt, was sie mag.“

„Also ich weiß, dass sie ziemlich auf Schlammblüter steht... Dean Thomas... aber es hilft wohl nicht sonderlich, wenn ich anfangs ihn auch zu mögen, was?“ Blaise lachte wieder auf.

„Nein wahrscheinlich ist das eher desproduktiv.“ Stimmte er mir zu. „Aber ich meins ernst! Wenn du weißt, was sie mag, dann kannst du ihr schneller sympathisch werden!“ ich seufzte.

„Ja du hast recht. Ich werd sie ein bisschen Stalken. Irgendwas Interessantes wird's schon noch über sie geben!“

Blaise nickte zustimmend und sah abwesend auf seine Uhr. Dann sprang er hastig auf, wobei er mich, versehentlich, unsanft um stieß. Ich fluchte auf, als ich mit der Hand falsch aufkam.

„Tut mir leid.“ sagte er schnell und half mir auf „Aber in drei Minuten beginnt der Unterricht und wir haben mit Snape!“ setzte er noch hinzu, dann zog er mich mit sich und wir rannten über die Wiese schnell zu unserem Klassenzimmer. Als wir ankamen, ging grade der letzte Schüler in den Raum und wir rannten schnell hinterher. Komplett außer Atem ließen wir uns nebeneinander auf zwei Plätzen nieder. Merlin sei Dank war

Snape immer freundlicher zu Slytherins und wäre auch noch human zu uns gewesen, wären wir zu spät gekommen, aber es war der erste Schultag und unsere erste Unterrichtsstunde und es hätte nicht wirklich einen guten Eindruck gemacht.

„So viel Sport, bin ich nicht geübt.“ meinte ich Atemlos zu Blaise, der daraufhin grinste.

Snape fing seinen Unterricht an, indem er uns ein Wenig über die dunklen Künste erzählte, wobei er uns zahlreiche Bilder zeigte. Unter anderem einen Angriff von Inferies, was mich ziemlich schaudern ließ. Wenn ich vor etwas Angst hatte, dann waren es Inferies. In unserem dritten Jahr, als wir mit Lupin Unterricht hatten, war ich nur zu froh, dass ich bei dem Irrwicht nicht dran gekommen bin, aber umso unglücklicher, als er eine unserer praktischen Prüfungsaufgaben war. Meiner hatte sich prompt in einen Inferie verwandelt und mir war nicht ganz bewusst, dass es sich um einen Irrwicht handelte. Ich hab nur wie am Spieß geschrien und Blaise hatte mich anschließend deswegen Ausgelacht, obwohl er auch nicht grade mit einer gesunden Hautfarbe vom Irrwicht zurückkehrte. Ungesund für Blaise‘ Verhältnisse eben. Dadurch, dass er dunkelhäutig war, sah man ihm sowas nicht schnell an, aber er sah auf jeden Fall geschockt aus.

„Ich denke ich habe recht, wenn ich sage, dass sie im Gebrauch mit ungesagten Zauber noch völlige Anfänger sind.“ meinte Snape dann und ich richtete meine Aufmerksamkeit wieder auf ihn.

„Ihr stellt euch jetzt paarweise auf. Einer versucht den anderen stumm zu entwaffnen, der andere wird ebenso stumm versuchen den Zauber zu blockieren.“

Die Klasse stand auf und sammelte sich in zweier Paaren. Blaise stellte sich mir gegenüber auf und grinste mir entgegen. Das war dann wohl das Zeichen, dass ich anfangen sollte.

Ich konzentrierte mich auf den Zauber. Einfach nur entwaffnen. Ein leichter Expelliarmus.

In Gedanken sagte ich den Zauber immer und immer wieder, aber ich bekam es einfach nicht hin. Nach zehn Minuten hatte es die Granger natürlich geschafft. Ich stöhnte genervt auf.

„Blaise ich kann das nicht.“ quengelte ich und zog eine Schnute. Mein bester Freund schmunzelte und meinte, er würde es jetzt versuchen.

Und dann wartete ich, bis Blaise es hinbekam. Allerdings wurde er bald von seiner Konzentration abgelenkt, denn Snape blaffte grade Potter an.

„Hab ich ihnen nicht gesagt, dass wir ungesagte Zauber üben, Potter?“ fragte Snape böse. Draco, der nicht weit entfernt stand, feixte.

„Ja.“ Meinte Potter nur trocken.

„Ja, Sir!“ mahnte Snape ihn. Was der Gryffindor daraufhin erwiderte, hätte er vielleicht sein lassen sollen.

„Sie brauchen mich nicht Sir zu nennen.“

Trotzdem musste ich mir Mühe geben nicht loszulachen. Auch wenn es Potter war. Die meisten Umstehenden, sahen ziemlich bedröppelt und erschrocken drein. Einige grinsten. Ich versuchte mich einfach an Blaise‘ Ausdrucksloser Miene, aber meine Mundwinkel wollten hin und wieder nach oben zucken.

Nach ein paar Minuten klingelte es dann auch schon zu Pause und Blaise, Daphne, Theo, Pansy, Draco, dessen Gorillas und ich machten uns auf den Weg zum Mittagessen.

„Dass Potter immer denkt, er könnte sich alles erlauben.“ schnaubte Draco „Nur weil er der Auserwählte ist.“

„Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich fast denken, du seihst Eifersüchtig, kleiner Drache.“ meinte ich und wuschelte Draco spielerisch durch die Haare. Dieser schnaubte erneut abfällig.

„Ich und eifersüchtig. Auf Potter? Ich bitte dich!“ grummelte er, aber ich grinste nur darüber.

Wir ließen uns an dem Slytherin-Tisch nieder und begannen zu essen. Wir hatten gleich Zaubertränke und das war mein absolutes Lieblingsfach. Nicht nur, weil es eines der wenigen Fächer war, in denen ich mal besser war als Blaise.

Ich wollte eigentlich die Pause mit meinen Freunden verbringen, wie immer, aber dann sah ich Ginny Weasley aus der Großen Halle gehen und entschied mich um.

„Wir sehen uns dann im Unterricht.“ sagte ich rasch zu den anderen, stand auf, bevor mir jemand Fragen stellen konnte und ging schnellen Schrittes Ginny hinterher aus der Halle.

# Zaubertränke und Auswahlspiele

@Emma Lovegood

Danke für dein Review ^^

Thihi ja die Szene mag ich auch ziemlich gerne :D

@Stella

Erst einmal Danke für den Hinweis mit Gryffindor... ich weiß nicht warum aber irgendwie hat sich das so in meinen Kopf eingemeißelt \_.\_.

Danke auf jeden Fall für dein schönes Review, ich lese die immer gerne ^^

Ich sehs auch so :D Slytherins sind ja keine Gefühlskalten Wesen... also zumindest nicht alle ^^

.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.

Ginny lief durchs Schloss und zog hier und da Blicke auf sich. Vor allem von Jungs. Ich dachte erst sie würde in die Bibliothek gehen, als wir in dem Gang angelangt waren, aber sie lief einfach an ihr vorbei. Ich runzelte die Stirn, folgte ihr aber. Die Gänge waren relativ belebt, weswegen es nicht sonderlich auffiel.

An ihrer Tasche sah ich einen kleinen Anhänger baumeln. Es war das Zeichen der Hollyhead Harpies. Also war sie Quidditchfan. Okay, das war jetzt nichts so neues, aber zufälliger Weise war ich ebenfalls ein Fan der Hollyhead Harpies. Wenn ich also irgendwann mit ihr Gesprächsstoff suchen würde, könnte ich darüber reden.

Unverwandt rempelte mich jemand an und ich knallte rücklinks gegen die Wand.

„Pass doch auf!“ fauchte ich, wen auch immer, an.

„Entschuldige.“ nuschelte Longbottom. Diese Lusche! Er sah betreten zu Boden und irgendwie war mir grade nicht danach ihn noch weiter zu Beleidigen oder jegliches. Ich wollte eigentlich Ginny hinterher, aber die war auf einmal wie vom Erdboden verschluckt.

Frustriert seufzte ich und meinte dann forsch zu Longbottom, der immer noch da stand „Pass das nächste mal auf, wo du hinrennst. Kapiert!?“ und damit verzog ich mich dann auch.

Nur vier Slytherins machten mit Zaubertränke weiter. Draco, Blaise, Theo und ich. Toll. Dann war ich das einzige Mädchen aus Slytherin. Von den Ravenclaws waren ebenfalls vier da. Terry Boot, Michael Corner, Anthony Goldstein und den vierten kannte ich nur vom Sehen. Ein Hufflepuff, dessen Name mir entfallen war... McMillan hieß er auf jeden Fall mit Nachnamen... und dann Potter mit seiner Gefolgschaft.

Slughorn hatte auf jedem der Tische ein bis zwei Kessel mit Zaubertränken stehen und am Anfang der Stunde erklärte er, wie die Zaubertränke hießen und was sie bewirkten.

Aber eigentlich interessierte mich nur der Zaubertrank Felix Filicis, den man am Ende der Stunde gewinnen konnte, sofern man einen perfekten Sud des lebenden Todes gebraut hatte. Sofort schlugen alle ihre Bücher auf. Ich ging zum Zutatenschrank und holte mir alles was ich brauchte, dann befolgte ich die Anweisungen im Buch. Ich sah mir an, was ich alles machen musste und entschied mich dafür, als erstes die Baldrianwurzeln klein zu schneiden. Ich machte es ordentlich und nicht so schnell wie Draco, der neben mir saß und seine schöne Wurzel verschandelte. Blaise sah mich ein wenig hilfesuschend an.

„Ich glaub, ich hab mein Messer vergessen.“ meinte er dann und fuhr sich verlegen durch die Haare. Hatte er eine Ahnung, wie gut das aussah?

„Wir können uns meins teilen.“ erwiderte ich, kooperativ, wie wir Slytherins nun mal waren. Blaise lächelte mich dankbar an.

Nachdem ich die Wurzeln klein geschnitten hatte, reichte ich ihm das Messer und er tat es mir gleich. Allerdings beeilte er sich dabei, genau so wie Draco. Ich beugte mich wieder über mein Buch. Als erstes Affodillwurzeln in Wermutssud kochen. Okay. Das war ja nicht schwer. Als Blaise fertig war, schnappte ich mir wieder das Messer und schnitt jetzt die Affodillwurzeln in die passende Größe. Dann reichte ich das Messer wieder Blaise, der geduldig wartete und kippte den Wermutssud in den Kessel. Ich erhitzte diesen mit meinem Zauberstab und gab dann die Affodillwurzeln dazu. Ich blickte wieder in mein Buch. Der Trank müsste jetzt bläuliche Dämpfe von sich geben, der dann brombeerfarben werden sollte. Erleichtert stellte ich

fest, dass er auch eben dieses tat.

Als nächstes Schlafbohnen-Saft von zwölf Bohnen dazu geben. Wie sollte ich das denn bitte anstellen? Die Bohnen waren fast unmöglich aufzuschneiden. Blaise, der sich jetzt genau daran versuchte, drückte mit der Klinge auf eine Bohne, die vehement wegsprang und mir direkt gegen die Nase flog.

„Au!“ jammerte ich und rieb mir meine Nase.

„Tschuldige“ grinste Blaise und nahm die Bohne wieder, nur damit sie im nächsten Augenblick Slughorn gegen den Kopf flog. Mit Mühe unterdrückte ich ein lautes Auflachen. Ich nahm Blaise das Messer aus der Hand und versuchte mich selbst an den Bohnen, aber das Aufschneiden wollte mir nicht so ganz gelingen.

Ich ließ meinen Blick durch die Runde laufen und stellte fest, dass die anderen genau so sehr an den Bohnen hingen, wie ich. Alle – außer Potter. Er schnitt die Bohnen nicht auf, er quetschte sie aus. Im Grunde hatte ich ja nichts zu verlieren, aufgeschnitten würde ich diese blöden Dinger sowieso nicht bekommen.

„Ha!“ triumphtierte Theo grade, der seine erste Bohne aufgeschnitten hatte. Ich sah ihn nur unbeeindruckt an und quetschte jetzt nun Potter-like den Saft aus der Bohne. Funktionierte gar nicht mal so schlecht. Blaise, der mir interessiert zugesehen hatte, tat nach einer Weile dasselbe.

Jetzt noch die Baldrianwurzeln rein und der Trank müsste fliederfarben werden. Nun ja... er war helllila. Ob das jetzt noch zu Flieder zählte, wusste ich nicht. Egal, einfach weiter machen. So lange der Trank nicht explodiert!

Jetzt nur noch ein paar mal gegen den Uhrzeigersinn rühren und der Trank sollte erst dunkelviolett, dann wieder Flieder und schließlich durchsichtig werden. Irgendwie war er bei mir aber nur lila. Ich runzelte die Stirn und überlegte, was ich falsch gemacht haben könnte, aber mir viel nichts ein, außer dass ich die Bohnen nicht aufgeschnitten hatte. Blaise sah eben so ahnungslos drein, wie ich es grade tat.

„Vielleicht waren es die Bohnen?“ überlegte er schulterzuckend, aber ich neigte nur den Kopf.

„Sieh dir Theos Trank an! Und er hat die Bohnen aufgeschnitten.“ erwiderte ich und deutete mit einer Kopfbewegung auf ihn. Theos Trank war grünlich und blubberte ekelhaft. Es sah aus wie erhitzte Trollrotze.

„Irgendwie...“ fing Theo an und ließ seinen Blick ins Buch schweifen „Hab ich was falsch gemacht.“ vollendete er den Satz. Draco hingegen, dessen Trank auch nicht schöner aussah, rührte weiter darin rum, als könnte er damit noch etwas bewirken. Aber statt wie gewünscht farblos zu werden, wurde sein Trank immer dunkler. Irgendwann fluchte er und wollte den Löffel, mit dem er gerührt hatte, auf seinen Tisch legen. Nur war nicht mehr viel davon übrig. Sein Trank hatte anscheinend das Löffelende weggeätzt. Draco schaute nur blöd aus der Wäsche und ich verkniff mir ein Lachen.

„Die Zeit ist um.“ meinte Slughorn schließlich. Dann lief er durch die Reihen. Theo sah er mitleidig an. Draco ignorierte er schon fast. Bei Blaise und mir lächelte er leicht. Dann schließlich ging er zum Tisch, an dem Granger und Potter saßen.

„Der klare Sieger.“ rief er dann ganz unvermittelt. Ich dachte eigentlich, dass Granger mal wieder perfekt gewesen war, aber zu unser aller Erstaunen, war Slughorn über Potters Kessel gebeugt. Dieser bekam dann auch den Felix Trank und sah ziemlich zufrieden mit sich aus, was Draco mit einem missmutigen Blick quittierte.

Ich hätte diesen Felix-Trank garantiert allemal besser verwenden können! Immerhin wäre ich dann sicherlich mit meinem Ginny-Freundschafts-Problem schneller ans Ziel gekommen.

„Wie hast du es bitte geschafft, dass dein Trank grün geworden ist?“ fragte ich Theo, als wir das Klassenzimmer verließen. Er fuhr sich verlegen durch die Haare.

„Also... Die Bohnen waren so schwer aufzuschneiden und ich hatte irgendwann nur noch ein paar Minuten Zeit und dann hab ich die Bohnen einfach so reingeschmissen.“ gestand er und Blaise und ich mussten unwillkürlich loslachen, wobei Theo selbst auch einstieg. Nur Malfoy blieb komischerweise ganz ruhig. Er beschwerte sich nicht mal über Potter. Stirnrunzelnd drehte ich mich um, aber er war nicht mehr da.

„Wo ist Draco hin?“ fragte ich die beiden Jungen. Auch diese sahen sich jetzt um, zuckten dann jedoch nur mit den Schultern.

-----

Freitag kam und die Auswahlspiele für Slytherin fanden statt. Ich ging selbstverständlich zum Zuschauen

mit hin. Die letzten Jahre hatte ich eigentlich immer die Quidditschspieler wie Miles Bletchley, Adrian Pucey oder derartige bewundert, aber die hatten ja jetzt Hogwarts verlassen.

Ich wollte mich zusammen mit Blaise, Draco, Theo und Daphne am Quidditchfeld treffen, damit wir Draco bei den Auswahlspielen zusehen konnten. Auch wenn er wahrscheinlich so oder so in die Mannschaft kommen würde. Immerhin finanzierte sein Vater dort mit rein und das wollten sie sich sicherlich nicht wegnehmen lassen.

Ich wartete vor der Tribüne auf Blaise. Nach ein paar Minuten kam er dann auch. Mit ausdrucksloser Miene, wie immer und, was mich sehr verwunderte, einem Besen in der Hand.

„Sag bloß du willst dich jetzt doch bewerben.“ grinste ich, als er zu mir kam. Blaise zuckte mit den Schultern.

„Ich dachte, Jäger ist ganz cool und da sie einen Platz frei haben...“

„Und ich dachte immer du stehst nicht auf dieses unpotenzielle Schul-Quidditch.“ feixte ich und Blaise schmunzelte.

„Tu ich auch eigentlich nicht.“ erwiderte er nachdenklich.

„Und trotzdem bewirbst du dich als Jäger.“ stellte ich fest und runzelte fragend die Stirn.

„Jap.“ entgegnete er jedoch nur. Ich schüttelte grinsend den Kopf.

„Aus dir soll mal einer schlau werden, Blaise Zabini.“ Jetzt grinste auch er.

„Komm schon. Ich weiß, dass du insgeheim auf diese mysteriöse und undurchschaubare Seite an mir stehst.“ entgegnete er und zwinkerte mir spielerisch zu.

„Ich werde dich jetzt einfach in deiner Traumwelt lassen.“ meinte ich ironisch. Dann jedoch stellte ich mich auf Zehenspitzen, gab ihm einen Kuss auf die Wange und wünschte ihm viel Glück. Damit stieg ich die Tribüne nach oben und ließ mich neben Theo sinken, der mir einen Platz frei gehalten hatte.

„Wo ist Blaise?“ fragte er dann.

„Er bewirbt sich als Jäger.“ grinste ich zurück. Theo schmunzelte.

Alles in allem verliefen die Testspiele ganz glatt. Draco wurde Sucher. Blaise wurde tatsächlich Jäger. Aber ich musste zugeben, dass er auch wirklich nicht schlecht spielte.

.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.

Sooo... jetzt zu einer etwas... naja... nicht ganz so tollen Nachricht ^^ Also zu erst ein mal spinnt bei mir die Xperts Seite ein wenig (Ich liebe meinen Laptop -.-) und ich bin schon froh wenn ich dieses Kapitel hier überhaupt hochstellen kann... und zum anderen habe ich jetzt wieder Schule und meine Lehrer denken ich hätte zu viel Ferien gehabt und bombardieren uns geradezu mit Hausaufgaben und Tests... .\_.

Also wegen Zeit und Internetproblemen werde ich die FF und auch meine andere voraussichtlich erst einmal für eine Weile auf Eis legen... wenn ich wieder höchst motiviert sein sollte, schreibe ich hier natürlich sofort weiter =)

Wir lesen uns noch ^.^

LG RavenclawLove&#9829;



# Was soll ich denn machen?

@Stella

Na wenigstens lag das mit der Seite nicht an meinem Lappy, da bin ich ja schon mal froh :D  
Freut mich, dass dir das letzte Kapitel gefallen hat, und ich stimme dir zu Quidditch ist wirklich toll \*-\*  
Ich hoffe auch, dass der Schuldruck irgendwann noch mal wieder ein bisschen nachlässt, aber momentan siehst du eher nicht danach aus :/

.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.oOo.

„Slughorn schmeißt wieder ne Teeparty.“ grummelte Blaise, als er das Pergament entfaltete, dass ihm irgendein Erstklässler gegeben hatte.

„Ach komm, so schlimm wird's schon nicht.“ versuchte ich ihn aufzumuntern.

„Klar. Mit Granger, Weasley und Potter in einem Raum wird's sicher richtig schnuckelig.“ erwiderte er ironisch. Ich musste grinsen.

„Du kannst ja einfach nicht hingehen.“ meinte ich dann Schulterzuckend.

„Als wenn. Es könnte ja passieren, dass er nicht mehr einer von Slughorns Lieblingen wäre, wenn er ihn sitzen lassen würde.“ feixte Theo, der sich neben Blaise nieder ließ und Daphne auf seinen Schoß zog. Da war wieder dieser Blick, den Theo Daphne in letzter Zeit häufig schenkte. Daphne war meine beste Freundin. Zugegeben, zur Zeit hatte ich nicht viel Zeit mit ihr zu reden, da sie immer an Theos Lippen hing, aber trotz alledem war sie immer für mich da gewesen und ich wollte wissen, was Theo für ein Spiel spielte. Oder ob ich mir das alles nur einbildete.

„Wie auch immer... nächstes Wochenende ist Hogsmeade-Wochenende.“ erinnerte uns Blaise und blickte in die Runde.

„Theo und ich gehen zusammen hin.“ meinte Daphne sofort und Theo lächelte zustimmend.

„Draco hat Nachsitzen.“ sagte Blaise dann und sah mich mit hochgezogenen Brauen an.

„Was ist mit Pansy?“ fragte ich „Kommt sie dann mit uns mit?“

„Oh bitte nicht!“ flehte Blaise und ich verdrehte grinsend die Augen.

„Schön, dann gehen wir eben allein hin.“ meinte ich schulterzuckend lehnte mich an Blaise' Schulter an.

„Hört sich gut an.“ erwiderte er und legte schließlich einen Arm um mich.

Wir traten aus dem Schloss raus. Leichte Schneeflocken zwirbelten vom Himmel und verfangen sich in meinem Haar.

Filch überprüfte uns alle mit seinem Geheimnis-Detektor, wobei er nicht sonderlich zimperlich damit umging. Blaise und ich setzten uns in eine Kutsche mit Theo und Daphne, die schon wieder nur am rumknutschen waren.

In Hogsmeade trennten sich dann unsere Wege. Theo und Daphne wollten zu Madam Paddifoot. Einen Laden, in den ich nie wieder gehen werde! Ich war letztes Jahr am Valentinstag dort. Miles Bletchley hatte mich dahin eingeladen und ich dachte mir, wenn ich sonst kein besseres Valentins-Date finde, dann nehme ich eben Miles. Aber dieser Laden war absolut schrecklich. Überall nur knutschende Pärchen und alles rosa. Ich hätte mich am liebsten in meinen Cappuccino übergeben. Vor allem, weil Adrian Pucey, über den ich zu der Zeit immer noch nicht hinweg war, in einer Ecke mit einer hübschen blonden Ravenclaw saß und ihr die Zunge in den Hals steckte. Dann hat Miles angefangen Händchen zu halten. Ich war echt nicht der Typ fürs Händchen halten! Als er mich dann noch geküsst hat, hätte ich ihm am liebsten eine Ohrfeige verpasst. Aber ich hab's sein gelassen. Zum einen, weil er gar nicht mal so schlecht küsst und zum anderen, weil Adrian da saß und uns ganz vielleicht beobachtet und ganz vielleicht ein wenig eifersüchtig hätte werden können. Aber er war zu beschäftigt mit der Zunge seiner kleinen Schlampe.

Wie dem auch sei, seit diesem Date hatte ich ein Trauma von dem Laden und ich wollte unter Umständen niemals wieder da rein.

„Gehen wir in die Drei Besen!“ schlug ich vor und Blaise nickte zustimmend. Zusammen setzten wir uns an einen Tisch und bestellten zwei Butterbier.

Ich zog meinen Mantel aus und hängte ihn über meinen Stuhl. Blaise tat es mir gleich.

„Wie war eigentlich dein Treffen neulich im Slug-Club?“ fragte ich ihn, nur um irgendwie ein Gespräch anzufechten. Die Ladenbesitzerin kam und stellte uns unsere Butterbiere vor uns ab.

„Es war ziemlich langweilig.“ gestand er und ich musste schmunzeln. Ich nahm einen Schluck von meinem Butterbier und leckte mir dann mit der Zunge nachdenklich den Schaum von den Lippen.

„Bist du schon irgendwie mit der kleinen Weasley vorangekommen?“ fragte Blaise dann und deutete leicht auf einen Tisch nicht weit von uns entfernt. So wie Ginny da mit Dean Thomas saß, hätten sie ganz gut in das Bild von Madam Puddifoot gepasst.

„Sie steht scheinbar auf die Hollyhead Harpies.“ erwiderte ich nachdenklich, während ich die beiden musterte. Blaise zog die Brauen hoch.

„Und sonst..?“ stocherte er weiter. Sonst hatte ich noch nichts.

„Scheinbar auch auf dunkelhäutige und großgewachsene Jungs.“ entgegnete ich mit einem Blick zu Thomas.

„Wäre doch was, wenn ihr denselben Jungsgeschmack hättet, oder?“ grinste Blaise. Ich runzelte die Stirn, löste meinen Blick von dem knutschenden Pärchen und sah wieder zu Blaise.

„Das Thema hatten wir schon mal. Wenn ich Ginny ihren Freund ausspanne, bringt mir das gar nichts.“ meinte ich. Blaise grinsen wurde breiter.

„Na hör mal, hier gibt es auch noch andere dunkelhäutige Jungs. Die großgewachsen sind. Und viel besser aussehen als Thomas.“ er sah mir, fast schon provozierend, in die Augen. Ich erwiderte den Blick nachdenklich. Blaise wackelte vielsagend mit den Augenbrauen. Dann erst verstand ich wen er meinte. Merlin, hatte ich heute wieder eine lange Leitung. Und nur um ihn zu ärgern, stellte ich mich ein wenig auf dumm.

„Ich hab echt keine Ahnung, welcher dunkelhäutige Junge besser aussehen soll, als Thomas.“ sagte ich und Blaise sah mich entgeistert an und zog dann eine Schnute.

„Aber dunkelhäutige sind auch gar nicht so mein Typ.“ setzte ich noch einen drauf. Der Dunkelhäutige mir gegenüber räusperte sich und nahm dann einen Schluck von seinem Butterbier.

„Aber von allen Dunkelhäutigen die ich kenne mach Thomas wirklich keiner Konkurrenz... Da hat Weasley sich wirklich den am besten Aussehenden rausgefischt!“ Blaise verschluckte sich an seinem Butterbier und da schmolz meine ernste Fassade und ich musste nun doch grinsen.

„Das war nicht witzig.“ meinte er und versuchte beleidigt zu gucken.

„Doch, war es. Du hättest dein Gesicht sehen sollen.“ entgegnete ich und mein Grinsen wurde breiter.

„Haha.“ Erwiderte Blaise trocken, was mich dann letztendlich doch zum Lachen brachte.

„Aber jetzt mal im Ernst. Du solltest dich ein wenig mehr anstrengen.“ wechselte er das Thema wieder zu Ginny.

„Ich versuch es ja.“ jammerte ich, wie ein kleines Kind.

„Wenn du willst, kann ich dir ein wenig helfen.“ bot er mir an und lächelte leicht.

„Du hilfst mir doch so schon so viel.“ erwiderte ich und seufzte vehement.

„Für dich doch immer.“ sagte er und lächelte wieder. Ich erwiderte das Lächeln und sah ihm in seine wundervollen Augen. Für einen Moment schien die Welt still zu stehen und ich verlor mich in seinem Blick. Doch dann riss ich mich zurück in die Realität und die Erde drehte sich weiter.

„Also Blaise.“ Meinte ich dann sachlich und löste meinen Blick von ihm „Ich wollte von dir noch deine Idee hören. Bezüglich Ginny.“

Der Dunkelhäutige nickte und sah mich eine Weile lang prüfend an.

„Wenn dir doch was Besseres einfallen sollte, dann sag mir bescheid.“ warnte er dann vor. Ich nickte ungeduldig.

„Lass uns irgendwo hin gehen, wo nicht so viele Ohren sind.“ damit stand er auf, zog sich den Mantel über und verließ den Pub. Ich folgte ihm.

Auf der Straße schlenderten wir ein wenig umher. Hier und da waren noch Schüler, die sich in Anbetracht der Kälte dann doch lieber in irgendwelche Geschäfte verzogen.

Blaise legte einen Arm um meine Hüfte und wir liefen noch ein Stück. Er zog seinen Zauberstab und machte mit einem Schlenker eine Bank frei von Schnee, auf die wir uns dann setzten. Dann erzählte er mir, wie ich das mit Ginny anstellen konnte. Ich hatte keine Garantie, dass es funktionierte, aber ich wusste, ich würde mich richtig tief in die Scheiße reinreiten.

Am Abend saß ich im Gemeinschaftsraum. Beim Essen hatte ungefähr jeder zweite Schüler seinem Sitznachbarn erzählt, dass Katie Bell aus Griffindor angegriffen worden war und diese jetzt im St.Mungo liegt.

Egal wie ich es hin und her wendete, ich war mir fast gänzlich sicher, dass Draco etwas damit zutun hatte. Die Frage war nur, warum Katie Bell und was er damit bezwecken wollte. Und auch, wie er das angestellt hatte. Immerhin war er ja bei McGonagall Nachsitzen.

Und da kam er auch schon in den Gemeinschaftsraum gestapft. Er war nicht beim Abendessen gewesen und er sah bleich aus. Ich meine, er sieht immer bleich aus, aber diesmal war er eben besonders bleich.

„Draco, kann ich mal mit dir reden?“ fragte ich behutsam. Der Angesprochene zuckte kurz zusammen. Dann seufzte er und stand auf, damit wir irgendwo ungestört hingehen konnten.

Blaise sah uns stirnrunzelnd nach, sagte aber nichts.

Auf dem Gang setzten wir uns in eine Nische. Draco sah mich abwartend an. Seit er und Theo immer mehr mit Blaise befreundet waren, in der Zeit in der ich Blaise noch nicht mochte, hatten wir uns irgendwie ein wenig auseinander gelebt. Seit dem hatten wir auch kein wirkliches Zweiergespräch mehr geführt. Aber was soll's. Irgendwann ist immer das erste Mal.

„Wie geht's dir?“ fing ich ganz primitiv an.

„Prima.“ erwiderte er halbherzig.

„Draco, was ist los mit dir?“ fragte ich dann und sah ihn gradewegs an. Er wich meinem Blick aus.

„Was soll schon sein?“ setzte er zur Gegenfrage an.

„Du siehst nicht gut aus.“ stellte ich dann klar.

„Sowas hört man gerne.“ meinte er ironisch. Er knetete nervös seine Hände und wippte mit den Füßen auf dem Boden.

„So meine ich das nicht. Du bist blass, du siehst fertig aus und du grenzt dich allmählich von uns ab. Du stromerst durchs Schloss, wenn du denkst, dass dich keiner sieht und heute siehst du ganz besonders geschafft aus.“ versuchte ich ihm zu erklären. Draco sah einen Moment so aus, als würde er weich werden. Einen Moment lang sah er verletzbar aus. Aber dann war der Moment auch schon vorbei.

„Du hast ja keine Ahnung, wie das ist!“ keifte er mich an. Erschrocken fuhr ich ein Stück von ihm weg. Auf diese Reaktion war ich nicht gefasst gewesen.

„Du musst ja nichts für ihn erledigen! Dir wurde nichts in den Arm gebrannt! Du hast keine Ahnung, also tu nicht so, als wärst du meine Psychologin und würdest all meine Probleme verstehen!“ er schrie jetzt richtig und sein Gesicht war wutverzerrt. Ich schluckte schwer. Dann zog ich seinen linken Arm zu mir und krepelte den Stoff hoch. Bei meiner Berührung zuckte Draco zusammen, aber mein Griff war so fest, dass er den Arm nicht einfach wegziehen konnte. Auf seinem Arm brannte tatsächlich das dunkle Mal.

Mit großen Augen sah ich ihn an.

„Wenn du das jemanden erzählst, bring ich dich um!“ zischte er und wollte sich umdrehen, aber ich hielt ihn zurück.

„Also warst du das mit Katie Bell.“ sagte ich und konnte nicht umhin, dass meine Stimme zitterte. Immerhin sprach ich mit einem Todesser. Auch wenn es nach wie vor Draco war.

„Ja.“ bestätigte er „Und jetzt komm mir bloß nicht mit irgendwelchen Vorwürfen, die braucht sowieso keiner.“ Ich wusste, dass er es nicht so meinte. Ich sah es an seinen Augen, ich sah es an seinem Gesicht, ich sah es an seiner Haltung.

„Draco, das macht dich kaputt!“ schrie ich ihn an, als er sich wieder von mir entfernte.

„Was soll ich denn machen?“ schrie er mir genauso wütend entgegen. Er sah so verletzlich aus, dass ich einfach nicht anders konnte. Mit zwei großen Schritten war ich bei ihm und zog ihn in eine Umarmung.

„Was soll ich denn machen?“ wiederholte er verzweifelt flüsternd und dann erwiderte er die Umarmung.

„Wir schaffen das schon irgendwie.“ meinte ich, zuversichtlicher als ich war. Ich wusste nicht was Dracos Aufgabe war, aber sie schien ihm schwerer zu fallen, als mir meine Aufgabe. Auch wenn ich noch nicht wirklich begonnen hatte.

# Verwirrende Träume

Puuuuuh. Hallo ihr da draußen, falls ihr überhaupt noch da seid :D Es tut mir echt total leid, dass ich mich so lange nicht mehr gemeldet habe .\_. Schulstress, Ferien und dann wieder Schulstress... da war ich nicht wirklich produktiv. Ich weiß nicht, wie flüssig es jetzt weiter geht. Ich hab auf jeden Fall noch einige Ideen, die ich noch niederschreiben will ^^

Also dann, viel Spaß beim Lesen :3

@Melpotter

Lieben Dank für dein Review (auch wenn es schon eine Weile her ist ^^) Ich hab mich drüber gefreut und finds echt voll schön, dass dir mein Schreibstil und die Story gefällt \*-\*

.oOo.oOo.oOo.

Eine Schneeflocke viel langsam vom Himmel. Erst war sie allein, dann kamen immer mehr dazu. Kleine, große, dünne, dicke. Ich stand auf einer Wiese, die Augen geschlossen, den Kopf in den Nacken gelegt und ließ den Schnee auf mein Gesicht rieseln. Er schmolz, sobald er meine Haut berührte. Meine Haut, die im Gegensatz zum Schnee warm war. Jetzt sollte noch jemand behaupten, ich sei kalt! Aber ich war nicht kalt. Ich spürte nur nichts. Spürte nicht, wie kalt der Schnee war. Spürte nicht, wie eine Träne, die sich aus meinem Auge stahl im Schnee gefror. Spürte nicht, wie einsam ich mich fühlte. Das einzige, was ich spürte, war die gähnende Leere, die einfach nicht verschwinden wollte.

„Ich bin so stolz auf dich.“ hörte ich eine Stimme sagen. Ich konnte sie nicht einordnen. Ein Gesicht vor meinem inneren Auge erschien verschwommen. Dann tauchte eine Gestalt auf. Sie watete durch den Schnee, der mir jetzt schon bis zu den Knien ging, auf mich zu.

„Ich bin so unendlich stolz auf dich, Emerelle.“ hörte ich die Person wieder sagen. Obwohl sie so weit weg war, erklang ihre Stimme so nah, dass ich zusammenzucken würde. Aber ich war wie eingefroren. Ich erkannte jetzt das Gesicht. Es war das Gesicht meiner Mutter.

„Mom?“ flüsterte ich und streckte meine Hand nach ihr aus. „Mom!“ wiederholte ich und ein Lächeln stahl sich auf meine Lippen.

„Du hast nichts falsch gemacht, mein Liebling.“ sagte sie und streckte jetzt ihre Hand ebenfalls nach mir aus. Unsere Fingerspitzen berührten sich. Ich wollte einen Schritt auf sie zugehen, aber ich konnte nicht. „Mom.“ sagte ich verzweifelt und versuchte mich zu bewegen. Aber mit jedem Zentimeter, den ich mich weiter nach ihr ausstreckte, schien sie weiter weg zu sein. Ihr Bild verschwamm wieder. „MOM!“ rief ich und dann war sie schon weg. Stattdessen standen jetzt andere um mich herum. Ich erkannte Blaise, der mich trostlos ansah. Draco, Theo, Daphne und Pansy, die mich abschätzig musterten, mit hasserfüllten Blicken.

„Es tut mir leid.“ flüsterte ich. Warum, wusste ich nicht. Ich spürte keine Reue, ich wusste auch nicht was mir leid tun sollte. Ich hatte nichts falsch gemacht. Mom hatte es mir grade bestätigt. Ich spürte keine Angst. Ich spürte nichts. Blaise schüttelte enttäuscht dem Kopf.

„Wir haben dir vertraut, Emerelle.“ sagte er tonlos. Doch jetzt war er nicht mehr Blaise, sondern Ginny Weasley. Dieser ständige Personenwechsel verwirrte mich allmählich.

„Wir haben dir vertraut und du nutzt unser Vertrauen aus und verrätst uns!“ schmiss sie mir wütend entgegen. Ich sah sie hilflos an. Ich wusste nicht was ich sagen sollte. Schneeflocken schwebten weiter zu Boden. Verfingen sich in meinem Haar. Verschleierten meine Sicht. Immer mehr kamen dazu. Kleine Windrosen aus Schnee bildeten sich. Dann fing es an zu stürmen. Ich wollte wegrennen, wollte dem Sturm entfliehen, aber ich war immer noch festgefroren.

„Hilfe.“ schrie ich, als der Wind immer stärker wurde. Meine Worte wurden von dem Wind weggetragen und verblassten.

„Hilfe.“ flüsterte ich verzweifelt und merkte, wie jetzt immer mehr Tränen flossen. Es kam keiner, um mir zu helfen. Dort war keiner, der sich für mich interessierte. Verzweifelt versuchte ich mich von der Stelle zu bewegen. Aber nichts half. Ich war hier gefangen. In einem Schneesturm aus ewiger Einsamkeit und ich würde hier nie wieder heraus kommen.

Ich schreckte auf und saß kerzengrade in meinem Bett. Ich sah mich um. Draußen schneite es. Aber ich war im Slytherin-Schlafsaal. Mir ging es gut. Rechts neben mir schlief Pansy in ihrem Bett und schnarchte leise. Schwer atmend fuhr ich mir durch die Haare. Ich hatte Angst, obwohl ich wusste, dass ich in Sicherheit war.

Blaise Worte steckten zu tief in mir.

Ich fuhr mir übers Gesicht.

Ich sollte das bemitleidenswerte Mädchen spielen. Ich sollte ihr Weis machen, dass ich nicht mehr in Slytherin sein wollte. Dass ich nur dazu gezwungen wurde. Und um das authentisch rüber zu bringen, konnte ich schlecht mit meinen Freunden befreundet bleiben. Ich konnte Ginny schlecht erzählen, dass ich sie alle nicht mochte und auf der anderen Seite dann mit ihnen zusammen sitzen und lachen. Also musste ich mich von ihnen fern halten. Und wenn sie mich dann mit einer Gryffindor zusammen sahen, sollte der Plan funktionieren, würden sie mich sicherlich hassen.

Als ich nicht mehr schlafen konnte, machte ich mich im Pyjama nach unten. Es war dunkel im Gemeinschaftsraum, das Feuer war fast erloschen. Außer mir, war keiner weiter hier. Kein Wunder, es war auch mitten in der Nacht. Ich setzte mich an den Kamin und zog die Beine an meinen Körper. Es war fast vier Uhr. Außer dem prasselndem Feuer, hörte ich nichts weiter. Ich versuchte mich darauf zu konzentrieren und nicht mehr an meinen Traum zu denken. Ich hatte meine Mutter wieder gesehen. Eigentlich hatte ich gedacht, die Phasen in denen ich von ihr träumte, waren vorbei. Aber anscheinend stimmte das nicht. Sie geisterte immer noch in meinem Kopf herum.

Dann schlich jemand die Treppe von den Jungenschlafsälen nach unten. Ich zuckte zusammen, als dieser jemand gegen etwas lief und merklich laut fluchte.

„Wer ist da?“ fragte ich leise in die Dunkelheit.

„Hallo?“ erwiderte der Junge, der grade vermutlich ebenfalls nicht schlafen konnte und hier runter gekommen war.

„Wer ist da?“ zischte ich erneut und drehte mich über die Sofalehne so, dass ich die Umrisse von demjenigen erkannte.

„Emerelle?“ kam es als Frage von besagtem Jungen und jetzt erkannte ich auch die Stimme wieder.

„Theo?“ erwiderte ich überrascht, er stand nahe des Ausgangs. Anscheinend wollte er nach draußen. Er war angezogen. Es schien, als würde er irgendwo hin wollen.

„Warum schleichst du nachts aus dem Gemeinschaftsraum?“ Ich konnte ihn nicht richtig erkennen, aber daran, dass er nicht sofort antwortete, machte ich aus, dass er ein wenig nervös war. Als ich keine Antwort von ihm bekam, stand ich auf und lief zu Theo hinüber, der immer noch da stand.

„Lass uns woanders reden.“ meinte ich noch, dann zog ich ihn am Handgelenk mit mir nach draußen. Nur für den Fall, dass noch irgendjemand auf die Idee kam in den Gemeinschaftsraum zu kommen. In die Kerker kam Filch eher seltener, also lief ich ein wenig die Gänge hier unten entlang und entdeckte eine Besenkammer, die nicht abgeschlossen war. Ich zog Theo mit mir darein, schloss die Tür hinter mir und murmelte dann „Lumos.“

Jetzt konnte ich ihm ins Gesicht sehen. Dort prangte ziemlich sichtbar ein schlechtes Gewissen.

„Also, was wird das?“ fragte ich ihn und konnte nicht umhin ein wenig gereizt zu klingen.

„Ich... Wollte was zu Essen holen.“ murmelte er und blickte auf den Boden. Er log, das sah ich ihm an.

„Etwas zu Essen holen?“ wiederholte ich ironisch. Theo nickte zu Bekräftigung, aber es war nur ein halbherziger Versuch und es wirkte bei mir nicht.

„Theo, warum schleichst du dich nachts aus dem Gemeinschaftsraum? Machst du das öfter?“ er antwortete nicht.

„Du machst das öfter.“ stellte ich benommen fest. Wieso verließ Theo nachts den Gemeinschaftsraum? Was wollte er denn draußen machen? Hatte er vielleicht auch eine Aufgabe bekommen? Draco und ich hatten eine und sein Vater war auch ein Todesser. Es würde nur Sinn machen.

„Emerelle, ich möchte bitte nicht darüber reden. Du würdest das nicht verstehen.“ sagte er ernst. Ich schüttelte den Kopf.

„Theo, was machst du nachts, wenn du nicht in deinem Bett liegst?“ fragte ich ihn erneut und ich hatte leichte Panik.

„Hat er dir auch... ich meine... Er hat dir auch einen Auftrag gegeben, stimmt's?“ ich blickte ihn mitleidig

an. Theo sah mich mit hochgezogenen Augenbrauen verwirrt an.

„Wer hat mir einen Auftrag gegeben?“ fragte er und runzelte die Stirn. Ich hätte das jetzt am liebsten ungeschehen gemacht. Wenn er keinen Auftrag von Voldemort hatte, für den er nachts das Bett verließ, was tat er dann?

„Du bist dir sicher, dass du von niemandem einen Auftrag bekommen hast?“ versicherte ich mich. Theo nickte verwirrt und ich biss mir kurz auf die Lippe.

„Was machst du dann? Betrügst du Daphne?“ ich konnte nichts dagegen machen. Sie war meine beste Freundin und ich war vielleicht manchmal etwas paranoid und handelte unüberlegt, aber ich musste es einfach wissen. Theo antwortete nicht.

„Theodore Nott! Antworte mir! Betrügst du sie?“ Der Angesprochene starrte stumm auf den Boden.

„Ja oder Nein?“ fragte ich nachdrücklich und meine Stimme war schneidend und bedrohlich.

„Ja.“ flüsterte Theo dann. Ich weitete erschrocken die Augen.

„Was?“ keuchte ich.

„Ja! Ja, verdammt, ich betrüge Daphne!“ wiederholte er und sah mir jetzt fest in die Augen.

„Seit wann?“ wollte ich wissen. Ich versuchte mich im Zaum zu halten, damit ich ihm nicht sofort an die Gurgel sprang. Wenn ich es Daphne erzählen würde, würde sie mir wahrscheinlich nicht glauben. Dafür war sie zu vernarrt in Theo.

„Schon seit letztem Jahr. Das lief schon bevor ich mit Daphne zusammen war.“ erwiderte Theo und jetzt sah er wieder peinlich berührt zu Boden.

„Und wieso bist du dann mit Daphne zusammen und nicht mit... mit wem auch immer du Daphne betrügst?“ Ich war verwirrt. Komplett verwirrt.

„Das ist viel schwieriger, als du denkst. Meine Familie würde diese Beziehung niemals tolerieren! Das ist alles kompliziert!“ erwiderte er. Er sah schon fast hilflos aus, aber ich hatte nicht das Bedürfnis ihm irgendwie zu helfen. Er benutzte meine beste Freundin als Tarnung.

„Dann hab wenigstens den Anstand und mach mit Daphne Schluss. Sonst mach ich es für dich!“

„Bitte nicht.“ flüsterte Theo matt „Ich hab sie echt gern...“

„Ja, aber gern haben reicht nicht.“ unterbrach ich ihn hitzig und deutete jetzt anklagend auf ihn „Du. Betrügst. Sie!“ Der Slytherin vor mir schluckte merklich.

„Ich kann nicht mit ihr Schluss machen, versteh das doch!“ versuchte er mich zu überreden, aber ich war taub für seine Worte.

„Nein, ich versteh das ganz und gar nicht! Du brichst ihr irgendwann das Herz!“ Theo seufzte hörbar und blickte wieder auf den Boden.

„Irgendwann erkläre ich es dir und dann wirst du verstehen. Aber jetzt ist nicht der richtige Zeitpunkt! Bitte, lass die Sache mit mir und Daphne einfach so wie sie ist. Dann wird niemand verletzt.“ Ich hatte sowieso keine Chance. Ich kannte Daphne. Sie war viel zu stur, viel zu verliebt, als dass sie mir das mit Theo glauben würde. Vielleicht würde sie zu ihm gehen und ihn fragen, ob es stimmt, aber sobald er verneinte, und er würde verneinen, würde sie mich nicht mehr leiden können. Sie würde denken ich wollte ihre Beziehung sabotieren und dann wäre ich abgestempelt. Obwohl ich das ja sowieso bald sein werde.

Theo bewegte sich auf die Tür der Besenkammer zu, aber ich hielt ihn noch einmal kurz zurück.

„Ist sie wenigstens hässlich?“ fragte ich dann. Irgendwie musste ich dieses Mädchen ja schließlich hassen, wegen der Theo Daphne betrügt. Der Angesprochene schmunzelte leicht.

„Wäre auf jeden Fall nicht Blaise‘ oder Dracos Typ.“ erwiderte er und ging. Ich seufzte vehement. Was sollte ich denn bitte machen? Ich konnte Daphne nichts erzählen, aber ich würde auf ewig mit einem schlechten Gewissen leben. Ich hoffte nur inständig, dass Theo mindestens genauso ein schlechtes Gewissen hatte, wie ich!